

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postverendung wie bisher:  
Sanzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich am 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 137

Samstag, 19. Juni 1915

54. Jahrgang

## Grodek und Komarno erstürmt!

Die Russen östlich des San über die Tanew-Pauczka-Linie, zwischen Dnjestrümpfen  
und Stryj nach Norden gedrängt. Italienische Verlust-Erholungspause.

### Kulturschande.

Marburg, 19. Juni.

Das verlogenste Ding ist doch die sogenannte europäische Kultur, ein Begriff, dem jede innere Wahrhaftigkeit fehlt, der nicht mit den Menschen verwachsen ist, in Friedenszeiten wohl als glühnerisches Aushängeschild gebraucht wird, in den Zeiten des Krieges aber urplötzlich verschwindet und die Barbarei aller Zeiten entkleidet. So ist die Kultur wenigstens bei unseren Feinden beschaffen und keine Woche vergeht, in der nicht von Taten berichtet wird, von denen man früher glauben mußte, daß sie nur in vergangenen Jahrtausenden möglich waren, aber im zwanzigsten Jahrhundert und für alle Zukunft ausgeschlossen seien. Wie kam die Bestie im Menschen in Frankreich zum Vorschein, als dort der Ruf zu den Waffen erklang: Le jour d' gloire est arrivé! Ein Schrei der Entrüstung brauste durch Deutschland und Österreich-Ungarn, als man von jenen furchtbaren Mißhandlungen vernahm, denen jene Unglücklichen, auch die die Frauen und Kinder, Greise und Kranke ausgesetzt werden, die nicht rechtzeitig den Boden französischer Kultur verlassen konnten. Das war der Anfang der Entfesselung der Bestie

im Menschen und seither ist das Antlitz der wahren Kultur mit unzähligen Wundmalen bedeckt worden. Die Pogroms in England und Italien, die blutigen Mißhandlungen, Raub und Plünderung; die Qualen der deutschen Gefangenen, die ins afrikanische Fieberland Dahomey gebracht wurden, die furchtbaren Leiden der österreichisch-ungarischen Soldaten in serbischer Gefangenschaft, die entsetzlichen Verflümelungen von Gefangenen durch die farbigen Hilfsvölker der Entente wie durch die serbische Bevölkerung, dies und noch eine schier unendliche Kette von Grausamkeiten und entmenschten Taten vereinigen sich zu Bildern des Entsetzens aus Ländern, in denen man sich doch der Kultur berühmte und über denen doch auch die Stehlen von Golgotha glänzen. Und wenn Rußland in diesem Zusammenhange noch nicht erwähnt wurde, so nur deshalb, weil man mit das Grauen aus Asien rechnen mußte, weil man dort keine Kultur sich vom Leibe zu reißen brauchte, weil die furchtbaren Greuel von Ostpreußen, von Galizien und der Bukowina zur Lebensverfassung des Russentumes gehören. Aber wie sie sich alle mit dem Kosalentume verbunden haben, in London, Paris und Rom, so haben sie auch ihr eigenes Menschentum kosalisch gemacht und zur traurigsten Wüste der Moral verdorren lassen!

### Die Kriegslage.

Marburg, 19. Juni.

Ueber die Lage auf dem galizischen Kriegsschauplatz telegraphierte gestern der Berichterstatter des N. Z.:

Das jetzige Zurückweichen der Russen ist die erzwungene Operation eines Tag für Tag Niederlagen erleidenden Feindes, der uns bereits Gebiete überläßt, die er laut Befehl die bis zum äußersten hätte halten müssen. Natürlich ist sein Widerstand auf den nach Lemberg führenden Landstraßen der erbitterteste. Diese beiden russischen Armeen wurden nach der furchterlichen Niederlage im Mai auf der Sanlinie von so großen Verstärkungen erwartet, daß Dimitriew und Brussilow wieder über vollkommen ergänzte Armeekorps mit komplettem Mannschaftsstand verfügten, trotz der 300.000 Gefangenen und der Hunderttausende von Toten und Verwundeten. Eine letzte große Anstrengung der Russen gab diesen Armeen die ungefähr eine halbe Million Mann wieder zurück, die sie verloren hatten, konnten ihnen aber die aufgelöste Ordnung nicht zurückgeben, und das neue Material, das auch in der Ausrüstung minderwertig war, vermochte die am Dunajec und in den Karpathen während eines langen Winterfeldzuges abgehärteten Krieger nicht zu ersetzen.

Diese neue ungeheure Masse ist bereits aus weicherem Stoff zerbrockelt leichter und vermag den furchtbaren Angriffen der verbündeten Artillerien

### Blaues Blut.

Original-Roman von D. Elster.

50

(Nachdruck verboten.)

So wollte sie denn ein Ende machen. Das Tändeln mit der Liebe genügte ihr nicht mehr, jetzt wollte sie das entscheidende Wort des Grafen hören, und um das herbeizuführen, wandte sie nicht nur alle Künste einer schlaunen Koketterie an, sondern suchte auch den Augenblick der Entscheidung so lange hinauszuzögern, bis seine Erregung, seine Ungeduld den höchsten Punkt erreicht und sich in einer ernsthaften Erklärung Luft machen mußte.

Der Graf hatte sich schon einigemal nach jener Richtung entfernt, die sie ihm angedeutet, und hatte sie fragend angeblickt. Aber lächelnd schüttelte sie jedesmal das Köpfchen, so daß er ärgerlich und ungeduldig zur Gesellschaft zurückkehrte.

Der Abend senkte sich nieder. In dem großen Rittersaal erscholl die Musik; es sollte getanzt werden und die Paare ordneten sich zur Polonaise.

Da dem Grafen Berthold Lenka als Tischdame bestimmt war, so mußte er mit ihr auch die Polonaise tanzen. Diese Pflicht, die er sonst mit Freunden begrüßt haben würde, ward ihm heute zur Pein. Stumm schritt er an der Seite seiner Tänzerin dahin, aber er mußte doch ihre Hand halten, er mußte ihren Arm auf dem seinen fühlen, er mußte ihr ernstes, blaßes Gesicht und ihre traurigen Augen bemerken.

Dieser Anblick schnitt ihm in die Seele. Aber zugleich bäumte sich in ihm der Trotz empor. Was kümmerte ihn Lenka, die ihm doch erklärt hatte, daß sie ihn nicht liebe? Was kümmerte ihn ihre ernste traurige Stimmung, die sie doch wahrlich nicht feinetwegen beherrschte, sondern des anderen Mannes wegen, dessen Abwesenheit sie bedauerte.

Seine Blicke schweiften zu Urrita hinüber, welche mit einem Offizier tanzte. Ihre Augen begegneten sich, und Berthold glaubte in ihrem Auge einen geheimen Wink zu lesen.

Er erbehte. — Sollte der Augenblick gekommen sein, wo Urrita ihn erhören wollte?

Rasch beendete er den Tanz, und verabschiedete sich von Lenka, die ihm traurig nachblickte. Da fühlte sie eine leichte Hand auf ihrem Arm, die alte Gräfin Bertholdstein stand neben ihr.

„So traurig und allein, mein Kind?“ fragte die alte Dame gütig. „Wo ist Berthold? Er tanzt doch eben mit Ihnen?“

„Ja, gnädigste Gräfin — doch meine Unterhaltung mochte ihm wohl zu langweilig werden...“

Der Gräfin Gesicht nahm einen ärgerlichen Ausdruck an.

„Er ist toll“, sprach sie leise. „Ich werde einmal ernstlich mit ihm sprechen. Wo ist er? Sehen Sie ihn noch, liebes Kind?“

„Er hat eben den Saal verlassen“, entgegnete Lenka und vermochte kaum die Tränen zurückzuhalten, denn sie hatte wohl bemerkt, wie Urrita Berthold

einen Blick zugeworfen und wie sie den Saal verlassen hatte, worauf er ihr folgte.

„Nun denn, wenn er zurückkommt“, sprach die Gräfin.

„Wenn es dann nicht zu spät ist“, flüsterte Lenka unwillkürlich.

„Was meinen Sie damit?“  
Lenka erschrad. Sie wollte nicht die Verräterin spielen. „Verzeihen Sie, Frau Gräfin — meine Worte haben nichts zu bedeuten...“

Die alte Dame sah Lenka aufmerksam an, streichelte dann zärtlich die blaffen Wangen Lenkas und sprach mit leiser, aber sehr bestimmter Stimme: „Es wird noch alles gut werden, Lenka — verlassen Sie sich auf mich.“

Ein Herr forderte Lenka zum Tanze auf und machte dadurch dem Gespräch ein Ende. — — —

Boller Mondschein lag schimmernd über dem frühlingstriebschen Parke. Tageshelle ruhte auf den weiten Rasenplätzen, aber auch selbst in den Laubgängen herrschte eine leichte Dämmerung, da die Büsche und Bäume noch nicht dicht genug waren, die Lichtfluten des vollen Mondes abzuhalten.

Süßer Fliederduft erfüllte den Garten und träumerisch wiegten sich die von schimmernden Blütendolden übergossenen Goldregenbäume im Nachtwinde.

Urrita eilte rasch dahin. Sie mußte, daß Berthold ihr folgen würde, daß er den Wink ihrer Augen verstanden hatte. Sie hatte bemerkt, wie er den Saal verlassen, aber auch, daß er auf der

nicht standzuhalten. Was wir zähen Widerstand nennen, ist bloß das Vordrängstreiben neuer und immer neuer russischer Jungmannschaften vor unsere Geschütz-mündungen und Maschinengewehre.

Die heutige Drahtmeldung von der Erstürmung Grodek ergänzt die obigen Ausführungen mit der Gewalt eines wuchtigen neuen Erfolges.

## Der Balkan-Sexenkessel.

Marburg, 19. Juni.

Mit hoher Spannung wird in den Zentralmächten und im sauberen Vierverbände die Krankheit des Griechenkönigs verfolgt, diese seltsame Krankheit, die plötzlich, als König Konstantin Englands Gegner wurde, den riesenstarken Mann überfiel, wie sie die dreibundfreundlichen Italiener San Giuliano und General Pollio, den Grafen Witte, den Sozialisten Jean Jaurès und — Sir Roger Casement mit gleicher Plötzlichkeit ergriff. Es ist eine seltsame Erkrankung, die just in den Rippen drinnen sitzt!

In Italien und Griechenland und anderwärts dürfte auch der Streit um Albanien nachdentlich stimmen, dieser merkwürdige Streit, der so viel Dunkelheiten und nur die eine klare Tatsache birgt, daß der Dreiverband mit allen, die er zu litren suchte, ein besonderes Spiel trieb, daß er jedes Stück Land doppelt und dreifach verschentte, daß er jeden mit dem anderen zu betrügen versuchte. Jetzt rücken sie alle dort vor, Griechen, Italiener, Serben und Montenegriner, jetzt liegen sich Serben und Italiener, Italiener und Griechen und selbst König Nikola mit seinem serbischen Schwiegervater in den Haaren.

Der Kampf an der Donau ist erlahmt. Alle Energie der Serben ist gegen Albanien gekehrt, Elbassan und Tirana wurden besetzt, und serbische Fahnen wehen vor Durazzo, während zugleich die Montenegriner nach Stutari, die Griechen nach Berat drängen. Eine rasche Strafe für Italien, das hier Fell auf Fell fortzuschwimmen sieht. Serben und Montenegriner ziehen es vor, statt den Kampf gegen den 'Todsfeind' in Wien an Italiens Seite aufzunehmen, ihre Truppen nach der anderen Seite, dorthin zu senden, wo in Mittelalbanien Italiens 'Lebensinteressen' ruhen. Italien wollte einst die Serben nicht in Dalmatien, und darf sie jetzt noch näher, in Durazzo, begrüßen. Österreich aber hatte in den Verhandlungen um Italiens Neutralität kostenlos auf ganz Albanien zu Italiens Gunsten verzichtet! Sonninos Früchte faulen schnell!

Noch arbeitet am Balkan das Geld Frankreichs und Englands. Aber auf unserer Seite stehen die stärkeren Argumente: Galizien und Gallipoli. Und für uns kämpft dort zugleich die wachsende Erkenntnis der Lügenhaftigkeit unserer Feinde, die selbst Leute von Tade Jozescu und Geschows Eisenstirn stutzig zu machen beginnt.

## Russengreuel in Przemysl.

Wien 18. Juni. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ein im Felde stehender, vordem in Przemysl stationierter hoher Offizier machte über die letzten Ruffentage in Przemysl folgende Mitteilungen:

Die in Przemysl zurückgebliebenen Familienangehörigen meiner Frau wurden, obwohl sie russischen Offizieren Unterstand und Verpflegung gaben, vom Momente des Beginnes der Befreiungskämpfe immermehr drangsalirt und am 23. Mai, als das Werk Pralnowe als erstes in unsere Hände fiel, von Kosaken „als Spione“ weggeschleppt. Hofrat N. wurde vom russischen Staatsanwalt angeklagt, eine telephonische Verbindung mit unseren Truppen unterhalten zu haben. Wie lächerlich! Ueber den Kopf der Russen hinweg, ohne Nachweis von Radiotelegraphie! Er wurde im Hauskleide, ohne daß ihm eine Minute zum Anziehen bewilligt worden wäre, unter Hieben aus seiner Wohnung gezerrt und, ohne von seiner ahnungslosen gerade in der Küche befindlichen Gattin Abschied nehmen zu können, abgeführt. Gleich darauf schleppten die Kosaken die Frau des Hofrates im dürftigsten Hauskleide, in Pantoffeln aus der Küche ins Gefängnis. Das Kind des Ehepaares, ein zehnjähriger Knabe, ließ sich durch keinerlei Drohung abhalten, den Vater in entsprechender Entfernung zu begleiten. Er wartete vor dem Gefängnisse auf den Abzug, der quer durch die Stadt, rechts und links ein Soldat, zu Fuß erfolgte und wich nicht von der Stelle. Die Intervention des österreichischen Prokurators blieb fruchtlos. Nach eingezogenen Erkundigungen wurde Hofrat N., als er den Gruß eines Bekannten erwiderte, geschlagen. Ein Weib soll ihn erstochen in einem Straßengraben liegend gefunden haben. Andere Flüchtlinge behaupten, ihn auf dem Fußmarsche zwei Stationen weiter gesehen zu haben. Die Anlage ist offensichtlich eine fingierte, nur ein Vorwand, um die ganze Wohnung ausrauben zu können. Der 85jährige Vater meiner Frau, Major N., lag schwer krank zu Bette und konnte sich nicht rühren. Man stellte drei Kosaken vor die drei Türen des Zimmers und nun ging es ans Rauben und Stehlen. Alles was nicht niet- und nagelfest war, wurde weggenommen: das Familiensilber, alle Kleider und Hüte, Wäsche und Teppiche. Alles wurde in Kisten verpackt, wobei Offiziere als Leiter der Aktion und als Verteiler fungierten. Spiegel, Statuetten, Bilder wurden zerschlagen, die Bibliothek verwüstet, Möbelstücke, sogar jene im Zimmer des hilflosen Greises, zerstreut. Ihn ließ man 10 Tage lang liegen, ohne sich um ihn zu kümmern. Er nährte sich von etwas Milch und rohem Kraut, die ihm ein als närrisch bekanntes Abwaschweib der Familie abends zusteckte, während das Raubgefindel mit dem Einpacken beschäftigt war. Schließlich wollten die Kosaken ihre Heldentat durch Anzünden des Hauses verwischen, ohne den alten Mann herauszuschaffen. Nachbarn baten um sein

Leben. Mangel an Petroleum und die eilige Flucht als die Unrigen kamen, verhinderten das Unglück. Auch die Beschädigung des Hauses durch die Angreifer mit Granaten, Schrapnell und Gewehrgeschossen scheint dabei mitgewirkt zu haben. Wie durch ein Wunder blieb mein schwacher Vater unverwundet. Zu schildern, in welchem Zustande ich ihn antraf, als ich, Böses ahnend, mit dem Auto nach langer Fahrt im Hause eintraf, vermag ich nicht. Ich sah ein Gespenst von Haut und Knochen, mit tief liegenden Augen, sprachlos, von Weinkrämpfen geschüttelt. Ich habe jetzt nur die eine Hoffnung, daß die Russen bloß rauben wollten und die sogenannten Spione freilassen werden, die, im Hause zurückgeblieben, wahrscheinlich erschossen worden wären. Meiner Ansicht nach liegt unbedingt ein Macheakt der Russophilen vor, die der Hofrat N. als Richter und Abgeordneter mit gerechter Strenge behandelte.

## Die Türkei im Kampfe.

Erfolge bei Ari Burnu.

Konstantinopel, 18. Juni. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront zerstörte unsere Artillerie am 16. Juni bei Ari Burnu Maschinengewehrstellungen und wichtige Beobachtungspunkte des Feindes. Ein feindliches Geschütz wurde gebrauchsunfähig gemacht. Einem unserer Regimenter auf dem rechten Flügel entriß dem Feinde einen Teil seiner Schützengräben und behauptete ihn. Gestern dauerte in der Gegend von Ari Burnu und bei Sedil-Bahr ein Geschütz- und Infanteriefeuer auf beiden Seiten fort, ohne daß sich etwas Wichtiges ereignet hätte. Seit 14. Juni verwendet der Feind Explosivgeschosse, die erstickendes Gas verbreiten. An den anderen Fronten ist nichts von Bedeutung vorgefallen.

## Die Kriegslage.

In englischer Beleuchtung.

London, 18. Juni. (R.-B.) Die Morningpost schreibt in ihrem Leitartikel: Die Kosten unserer improvisierten Armeen sind ungeheuer, sie kosten uns mehr als alle Armeen, die Deutschland und Österreich-Ungarn an allen Fronten unterhalten. Der militärische Korrespondent der Times schreibt: Das militärische Hauptinteresse des Krieges konzentriert sich auf Galizien. Von dem Ergebnisse der dortigen Kämpfe hängt der Charakter des Feldzuges auch auf den anderen Kriegsschauplätzen auf Monate hinaus ab. Wenn es den Österreichern, Ungarn und Deutschen gelingt, die russische Armee aus Galizien zu werfen oder sie zu durchbrechen, zu umzingeln oder zu zerstreuen, können wir diesen Sommer auf keine ernste russische Offensive rechnen. Es wird schwieriger sein als zuvor, ein Zusammenarbeiten Italiens und Serbiens mit Rußland herbeizuführen. Da Deutschland merkte, daß seine Verteidigungsstellung im Westen stark genug ist, um den Angriff des Feindes aufzuhalten oder jedenfalls zu verzögern und da die

Beranda von einigen Herren, die dort bei einer Bowle saßen, zurückgehalten wurde.

Auf dem Platze an dem kleinen Hasen machte sie Halt. Hierher würde niemand mehr kommen, denn er lag ziemlich entfernt vom Schloß, so daß die Tanzmusik nur gedämpft herüberscholl. Hier sollte sich ihr Schicksal entscheiden.

Sie setzte sich auf die Bank und zog leicht fröstelnd die Pelzboa fester um die Schultern.

Sie dachte daran, wie sie von hier aus zur alten Fischerhütte gefahren, um Willbrandt zu sprechen. Sie schauderte zusammen, sie dachte daran, daß er, in dessen Armen sie doch gelegen, dessen Rippen sie so leidenschaftlich heiß geküßt, jetzt schon im Grabe ruhte — und sie erbebte krampfhaft, wenn sie sich sagte, daß sie Schuld an seinem Tode trage . . . nein, sie trug ja keine Schuld! Er, er allein war schuld — so bäumte es sich trotzig in ihr auf.

Die Ruhe ringsum machte sie nervös. Wenn Berthold doch nur käme. Wo blieb er so lange?

Sie erhob sich und schritt einige Male ungeduldig auf und ab und horchte in den Park hinaus, ob sie seine Schritte noch nicht hörte. Aber alles blieb still.

Da trat sie an den See, auf dem der silberschimmernde Glanz des vollen Mondes ruhte. Leichte Nebel wallten hin und her, wie die Gestalten flüchtiger Gespenster in langen, weißen, schleppenden Gewändern.

Arrita blickte gedankenvoll nach der Gegend

der alten Fischerhütte hinüber. Wo mochte der Unglückliche seine letzte Ruhestätte gefunden haben? In dem wüsten Garten unter Schutt und Urat? — Oder auf dem Grunde des Sees, dessen Wellen leise plätschernd gegen das Land schlugen?

Diese Gedanken waren unerträglich. Und Berthold kam noch immer nicht! Sie wollte fort, sie wollte ihm entgegen, da bannte ein seltsamer Anblick ihre Füße, daß sie sich nicht vom Fleck rühren konnte.

Aus dem leichten Nebel, der über dem See ruhte, löste sich eine dunkle Gestalt und schwebte auf die Stelle zu, wo Arrita stand.

Aber nein — die Gestalt schwebte nicht über dem Wasser, sie stand aufrecht in einem kleinen Boot — dem schwarzen Boot des alten Christoffers — das sich wie von selbst weiter schob.

War es Wirklichkeit? War es ein Bild ihrer Phantasie? War es eine übernatürliche Erscheinung?

Geisterhaft schwamm das Boot in dem Nebel dahin, gleichsam als berühre es den Wasserpiegel nicht. Und die aufrecht stehende Gestalt stand regungslos da, die Arme über die Brust gekreuzt, das Gesicht der Insel zugewendet.

Arrita überrieselte es kalt — sie wollte entfliehen — sie wollte um Hilfe rufen — sie konnte weder fliehen noch rufen — ihre Knie versagten ihr — ihre Stimme wurde durch die furchtbare Angst erstickt — sie sank auf die Knie nieder und streckte die Arme flehend nach der geisterhaften Erscheinung aus.

„Erbarmen — Erbarmen . . .“ jammerte sie. Immer näher kam das Boot — auf dem blaffen Gesicht des aufrecht stehenden Mannes lag jetzt voll der Schein des Mondes.

Arrita erkannte Willbrandt's finsternes Gesicht, seine zürnenden Augen, sie stieß einen Schrei des Entsetzens aus und sank bewußtlos nieder.

19.

Das Boot näherte sich auf den Schrei Arritas hin, der weit über das stille Wasser schrillte, rasch der Hafentreppe und Doktor Willbrandt sprang an das Land, während Johanna, die bislang tief niedergebückt die Ruder geführt hatte, sich in dem Rahne emporrichtete und gespannt nach der auf der Erde liegenden Gestalt hinüberblickte.

„Wer ist es, Herr Doktor?“ fragte sie. „Ist es das fremde Fräulein?“

Willbrandt machte eine ungeduldige Bewegung und kniete neben der Dhmächtigen nieder, sie halb aufrichtend.

Arritas blaßes Haupt ruhte auf seinem Knie; ihre Augen waren geschlossen und ihre sonst so blühenden Lippen waren fast ebenso bleich wie ihre Wangen.

Mit finsternen Blicken betrachtete sie Willbrandt.

Der Augenblick, nach dem er sich während seiner Krankheit gesehnt, der Augenblick der Rache an der Treulosen schien gekommen und doch wallte die alte Leidenschaft wieder in ihm auf, als er das schöne Geschöpf hilflos und wie es schien ohne Leben vor sich liegen sah.

italienische Angriffsbewegung wegen Geländeschwierigkeiten notwendigerweise langsam ist, greifen die Deutschen Rußland an und versuchen, durch große Niederlagen der russischen Armee den Zusammenbruch des großen Bierverbandes herbeizuführen.

**Auszeichnungen in der Marine.**

Anlässlich der Taten gegen Italien.

Wien, 19. Juni. (R.-B.) [Wiener Btg.] Der Kaiser verlieh den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdorierung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem Vinienschiffskapitän Nikolaus Orthy di Nagy Banya, in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde dem Vinienschiffleutnant Gustav Klasing und das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdorierung in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem vor dem Feinde gefallenen Schiffleutnant Emil Persich Eder von Köstenheim.

**Ernteurlaube.**

Wien, 18. Juni. (R.-B.) Mit Rücksicht auf die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung, welche der gesicherten Durchführung aller Erntearbeiten zukommt, haben das Kriegsministerium und das Ministerium für Landesverteidigung Verfügungen getroffen, welche die Beurteilungen im Hinterlande befindender Mannschaften sowie Kommandierung von Arbeiterpartien und in Ausnahmefällen auch Enthebungen auf beschränkte Dauer vom Landsturmbienste beinhalten.

**Italienische Räuberei.**

Rom, 18. Juni. (R.-B.) Die dem Kaiser Wilhelm gehörende und deutschen Künstlern als Erholungsstätte gewidmete Villa Falconieri in Frascati bei Rom wurde von italienischen Gendarmen besetzt, die sich dort wohnlich einrichteten, angeblich damit dortselbst Oesterreicher nicht einen heimlichen Unterschlupf fänden.

**Unser Italiener-Abtransport.**

Zürich, 18. Juni. (R.-B.) Heute begann der Durchtransport von etwa 10.000 italienischen Staatsangehörigen, und zw. ältere Leute, Frauen und Kinder, aus dem österreichischen Staatsgebiete nach Italien über Buchs und Zürich.

**Französische Geschütze für Italien?**

Genf, 18. Juni. (R.-B.) Die Blätter melden aus Lyon, daß infolge des Erlasses des Kriegsministeriums betreffend die Überprüfung des bisher unbenützten Kriegsmaterials, deren größter Teil des schweren Geschützes an den Forts in den Departements Hautes des Alpes an die italienische Grenze zur Front befördert wird.

**Kriegsunzufriedenheit in Frankreich.**

Paris, 18. Juni. (R.-B.) Die Operationen der Alliierten sowohl auf der Westfront wie an den Dardanellen werden in Frankreich allgemein lang-

sam empfunden. Man möchte gerne Resultate sehen. Die Schützengräbenkämpfe und der Stellungskrieg beginnen sogar bei Militärkritikern der französischen Presse gewisse Nervosität hervorzurufen.

**Staatliches Kaffeemonopol in Rußland.**

Paris, 18. Juni. (R.-B.) Dem 'Temps' zufolge beabsichtigt der russische Finanzminister die Einführung eines Kaffeemonopoles, dessen jährliches Erträgnis auf 20 Millionen Rubel veranschlagt wird.

**Die 'Martha Washington'.**

Für England unangenehme Entscheidung.

Washington, 17. Juni. (R.-B.) Wie die amerikanischen Blätter melden, fällt das Brookliner Bundesgericht eine Entscheidung zugunsten der Austro-Americana, indem es den gegen den Dampfer 'Martha Washington' erlassenen Beschlagnahmebefehl aufhob. Es wies die englischen Kläger an, mit ihren Ansprüchen bis zur Beendigung des Krieges zu warten, die sie dann dem österreichischen Gerichte vorlegen müßten.

**Englische Munitionstädte.**

London, 18. Juni. (R.-B.) 'Daily News' berichten, daß eine Anzahl von Munitionstädten in mehreren Teilen des Landes im Entstehen begriffen sei. Die Mobilisierung der industriellen Bevölkerung hat zur Folge, daß gewisse städtische Bezirke menschenleer werden, während sich Dörfer in dicht bevölkerte Städte verwandeln.

**Kohle und Gold für Spanien.**

London, 18. Juni. (R.-B.) Die 'Morningpost' meldet aus Madrid: Leitminister Dato erklärte die Kohlenfrage für behoben. Die Regierung kaufte in England für die Kriegsflotte 100.000 Tonnen. Der Leitminister teilte über die Anleihe von 30 Millionen Pfund Sterling (720 Millionen Kronen) mit, daß, wenn die Schatzkammer von privaten Finanzleuten aufgenommen werden, die Bank von Spanien den Rest übernehmen werde.

**Die Krankheit des Griechenkönigs.**

Athen, 16. Juni. (R.-B.) [Ag. Athene.] Der heutige Krankenbefund lautet: Temperatur 36,7, Puls 102, Atmung 20. Der König verbrachte die ganze Nacht ruhig.

**Politische Umschau.**

**Späte Einsicht.**

Der deutschnationale Kampf gegen die Entdeutschung von Ortsnamen fand bei den auchdeutschen christlichsozialen Blättern nicht nur Gleichgültigkeit, sondern oft auch Gehässigkeit. Der Kampf mit den Italienern scheint nun plötzlich auch in solchen Zeitungen einiges Verständnis für die Bedeutung dieser Frage hervorgerufen zu haben. So veröffentlichte die Wiener Reichspost am 12. Juni einen Aufsatz von Professor Fischer gegen die über-

flüssige Fremdtümelei, die in Südtirol betrieben wurde. „Auf alten Karten“, führt Professor Fischer u. a. aus, „findet man noch die Namen Höhlenstein, Hayden, Buchenstein, die heute durch Sandro, Cortina d'Ampezzo, Piepe di Bivinalongo ersetzt sind, höchstens daß hie und da in Klammer und dünner Schrift der alte Ortsname beigelegt wird, statt daß gerade das Umgekehrte der Fall wäre. So hier, so auch anderorts, wo die deutschen oder ladinischen Namen Gerent, Primör, Galnetich, Persen, Safran, Vielgerent — als ein paar Proben für viele — dem italienischen Frasilongo, Primiero, Caldonazzo, Pergine, Lavarone, Folgaria weichen mußten. Und leider bleibt dies nicht nur auf Karten beschränkt, auch Behörden jeder Art folgen diesem Beispiele in öffentlichen Anschlägen, Ortstafeln, Poststempeln. Deutsche Reisebücher und Reisebücher, die den deutschen Wanderer geleiten sollen, können sich ausnahmslos nicht genug tun in welschen Bezeichnungen für Berg, Spitze, Sattel, Joch, Paß und glänzen mit einem Monte Croce, mit einer Cima die Graduste, einem Passo Tre Croci, einer Forcella di Padon, kennen nichts anderes als ein Albergo Pocol, ein Rifugio Rosetta, ein Spizio di Falzarego, sprechen statt von Monsberg, Sulzberg, vom Garbafsee, von einem Bal di Non, Bal di Sole, Lago di Garda, nennen mit Vorliebe die Rotwand, die außerdem noch gut deutsch Hohe Geißel heißt, Croda Rossa, das Zimmerstal Bal di Cembra, verschweigen, daß der zwar italienische Missurinasee von uns besser Moosraisersee genannt werden kann, vergessen aber nie bei dem echt deutschen Bozen das italienische Bolzano zu erwähnen. Ist all das notwendig, können wir nicht mit demselben Rechte an den deutschen, ladinischen, slawischen Namen festhalten, mit dem die Italiener die deutsche Enklave Bladen bei Auronzo mit dem Hauptort Großdorf in Sappada und Granvilla umgetauft haben? Oder klingt Bormio, Mezzo-Corona, Mezzo-Telesko, Mezzo-Lombarbo um so vieles schöner als Worms, Kronmeh, Deutschmeh, Welschmeh?

Der Aufsatz verweist dann mit Recht darauf, daß sich diese seit langen Jahren planmäßig und ausdauernd betriebene Technik nicht nur auf Tirol beschränkt. Stimmt, und es freut uns, daß nunmehr sogar Blätter von der Gefinnung der Reichspost zu eben solcher Erkenntnis kommen!

**Marburger Nachrichten.**

**Vom Gemeinderate.**

In der Gemeinderatssitzung am 16. Juni wurde der Stadtvoranschlag für das Jahr 1915, über Antrag des Hrn. Worsche im Ganzen einstimmig angenommen. Hinsichtlich der Bedeckungsfrage wurde, ohne einer Erhöhung der Umlagen, beschlossen, wie bisher einzuheben: 1. Eine 40 Prozent. Gemeindeumlage auf alle Steuergattungen mit Ausnahme der 5 Prozent. Steuer und der Personaleinkommen-

Er war nicht gestorben, wie der Gauner, der alte Christoffer, Arrita vorgelogen, um von ihr Geld zu erpressen. Wenn auch noch nicht wieder ganz zu seiner früheren Kraft und Stärke zurückgekehrt, wenn er auch oft noch ein seltsames und brüchendes Gefühl empfand, das ihm die Brust zu zersprengen drohte, so machte seine Genesung doch allmähliche Fortschritte und seit einer Woche schon hatte er das Lager verlassen.

Christoffer drängte darauf, daß er heimlich abreiste, wie er gekommen, indem er ihm vorstellte, daß Arrita doch für ihn verloren sei, aber Willbrandt konnte sich nicht trennen, die Erinnerung an Arritas Treulosigkeit hielt ihn fest, er wollte sie noch einmal sehen, ihr seine ganze Verachtung ins Gesicht schleudern, um dann hinauszuziehen in die Welt, ein einsamer, gebrochener Mann.

Christoffer bat und warnte. Es half ihm nichts, Willbrandt blieb, zumal ihm auch durch Johanna das Gerücht zu Ohren gekommen war, daß sich Arrita mit dem Grafen Berthold verloben werde. Und heute abend, als er das Schloß festlich erseucht sah, mußte er Johanna zu überreden, ihn zur Parkinsel hinüber zu rudern. Wenn der alte Christoffer zu Hause gewesen wäre, würde er diesen Ausflug nicht geduldet haben, aber seit zwei Tagen war der Alte abwesend, niemand wußte, wo er sich aufhielt, er hatte gesagt, er habe Geschäfte in der nächsten größeren Stadt; Johanna schwieg, sie kannte die „Geschäfte“ ihres Vaters, und Willbrandt

war das Tun und Treiben des Alten zu gleichgültig, als daß er sich darum gekümmert haben sollte.

Von wem schon hatte er Arrita erkannt. Der Augenblick schien ihm günstig, ihr entgegenzutreten, da erscholl der Schreckensschrei, und jetzt kniete er neben Arrita, die Leblose in den Armen haltend.

Er hob sie empor und legte sie sanft auf die Bank. Da erschollen rasche Schritte auf dem Wege, der zu dem Hasenplatz führte, und eine kräftige hohe Männergestalt löste sich aus dem Schatten der Bäume los und eilte auf Willbrandt zu.

Es war Graf Berthold.

„Wer sind Sie? — Was wollen Sie hier?“ herrschte er Willbrandt an. „Wo ist Fräulein Silva?“

Willbrandt trat etwas zur Seite und zeigte auf die leblose Gestalt des jungen Mädchens.

„Dort sehen Sie Fräulein Silva, Herr Graf.“

Berthold stürzte auf die Ohnmächtige zu.

„Sie haben sie ermordet, Schurke.“

„Sehe ich wie ein Mörder aus, Herr Graf?“

— Habe ich mich so verändert, daß Sie mich nicht mehr erkennen?“

In maßlosem Erstaunen starrte Berthold ihn an.

„Sie, Doktor Willbrandt?! — Sie hier?! — Wie kommen Sie hierher?“

„Es ist nutzlos, Ihnen das zu erklären, Herr Graf“, entgegnete Willbrandt kalt. „Vielleicht erklären Sie mir aber, wie Sie an diesen einsamen Ort kommen und wie Fräulein Arrita Silva hierher kommt.“

„Was berechtigt Sie zu diesen Fragen?“ brauste der Graf auf. „Was geht es Sie an, was ich mit Fräulein Silva zu sprechen habe?“

„Mein Interesse, welches ich an dieser Dame nehme, ist vielleicht gerechtfertigter als das Ihrige, Herr Graf, Arrita war meine Verlobte.“

„Sie lügen!“

„Ich könnte Rechenschaft von Ihnen für dieses Wort fordern“, sprach Willbrandt mit bebender Stimme. „Aber ich will den Verhältnissen Rechnung tragen — ich entschuldige Ihr Wort, das Sie in Unkenntnis der Verhältnisse sprechen. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich die Wahrheit sprach.“

„Aber erklären Sie mir doch.“

„Es ist jetzt keine Zeit zu Erklärungen. Der Zustand der Dame erfordert Pflege — ich überlasse diese Ihnen, Herr Graf, der Sie jetzt wohl mehr Recht an die Liebe dieser Treulosen haben, als ich. Morgen kehre ich nach Schloß Langenau zurück, dann stehe ich Ihnen mit Erklärungen jederzeit zur Verfügung. Sorgen Sie jetzt für die Ohnmächtige.“

Er verbeugte sich leicht und entfernte sich.

„Bleiben Sie!“ rief Berthold, „ich weiß nicht, was ich von Alledem denken soll.“

Fragen Sie Arrita. — Leben Sie wohl!“

Mit einem Sprunge war er in dem Boot.

„Stoß ab, Johanna — wir haben hier nichts mehr zu tun!“

Dem Mädchen war es schon unheimlich geworden bei dem Zwiegespräch der beiden Herren.

(Fortsetzung folgt.)

steuer. 2. Einen 15 Prozent. Gemeindezuschlag zur Verzehrungssteuer für Wein und Fleisch. 3. Einer Bieraufgabe von 1 R. 40 S. für den Hektoliter und für Branntwein mit 8 Heller für den Hektoliter und Grad der hundertteiligen Alkoholmeterstala. 4. Eine 12 Prozent. Auflage auf jede Krone des amtlich richtiggestellten Gebäudezinsetrages.

Weiters wurde über Antrag des **H. Worsche** beschlossen, daß die Ueberschüsse der Gasanstalt, soweit selbe nicht als Betriebskapital der Anstalt unentbehrlich sind, an die Stadtkasse abzuführen seien, welche aus diesen Beträgen die fälligen Annuitäten für das ausgenommene Darlehen zu bezahlen hat. Ueber Antrag des **H. Worsche** wird den provisorischen weiblichen Lehrpersonen ein Wohnungsbeitrag von 120 R. bewilligt.

Ueber Antrag des **H. Dr. Mally** wird dem Fräulein Direktor Hödl, welche mit 1. August d. J. in den Ruhestand tritt, in Anerkennung ihrer erspriechlichen Dienste sowohl in der Schule als im Armenrate und Kinderfürsorge der Dank durch Erhebung von den Sigen vom Gemeinderate ausgesprochen.

Schließlich wird über Antrag des **H. Bichler** beschlossen, in der Lederergasse eine halbnächtige Laterne aufzulassen, hingegen jedoch eine in eine ganznächtige umzuwandeln.

In der vertraulichen Sitzung wurde, über Antrag des **H. Worsche**, für die zweite Kriegsanleihe der Betrag von 100.000 R. zu zeichnen beschlossen.

**Die Einrückung Landsturmpflichtiger.** Die bei den neuerlichen Musterungen in der Zeit vom 25. Mai bis 15. Juni 1915 oder später bis zu den unten festgesetzten Einrückungsterminen zum Landsturmdienste mit der Waffe geeignet befundenen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1878 bis einschließlich 1890, 1892, 1893 und 1894 haben, sofern sie nicht schon zum Dienste mit der Waffe herangezogen oder von diesem Dienste aus Rücksichten des öffentlichen Dienstes oder Interesses auf bestimmte oder unbestimmte Dauer enthoben worden sind, nach Maßgabe der unten angefügten Termine einzurücken. Es haben sich bei dem in ihrem Landsturm-Legitimationsblatte bezeichneten k. u. k. Ergänzungsbezirkskommando, bzw. k. k. Landwehr- (Landeschützen-) Ergänzungsbezirkskommando einzufinden:

1. Österreichische Staatsbürger der Geburtsjahrgänge 1887, 1888, 1889, 1890, 1892, 1893 und 1894 . . . am 21. Juni 1915; der Geburtsjahrgänge 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886 am 15. Juli.

2. Ungarische Staatsbürger nach Maßgabe der in den ihnen zukommenden Einberufungskarten festgesetzten Termine.

Die bei Nachmusterungen nach den für die einzelnen Geburtsjahrgänge in Betracht kommenden Einrückungsterminen geeignet Befundenen haben binnen 48 Stunden nach ihrer Musterung einzurücken.

**Sponzion.** Gestern fand auf der k. k. Karl Franzens-Universität in Graz die feierliche Sponzion des Herrn **Sepp Stanzar**, eines Marburgers, zum Magister der Pharmazie statt.

**Vom italienischen Kriegsschauplatz** sandte uns der Feuerwerker Herr **Josef Rosmann** (im Zivil Gerichtsamt) folgende vom 14. d. datierte Feldpostkarte: Die Italiener können hier nicht viel machen. Seit drei Wochen haben sie sonst nichts als Niederlagen erlitten. Nach jedem Sturmangriff bekommen sie ordentliche Prügel. Gestern habe ich mit Gefangenen, Verwundeten und Uebergefahrenen gesprochen, welche übereinstimmend angaben: **Ditja** — der **Salandra** und **Sonnino** sollen selber Krieg führen und sich totschießen lassen, es gibt nach viel solche, die, wie wir handeln werden. Habe immer in Germania gearbeitet und hat uns **Salandra** jetzt in Krieg geschickt, warum, wissen wir nicht. Wenn alle so denken, wirds bald aus sein. Flugzeuge haben mehrere Bomben auf mein Werkel geworfen, aber 10 Schritt von mein Parkplatz das Haus eines nach Italien geflüchteten italienischen Staatsbürgers zerstört.

**Feldpostkarte eines Marburger Sicherheitswachmannes.** Vom Marburger Sicherheitswachmann Herrn **Leonhard Seidler** erhielten wir vom italienischen Kriegsschauplatz folgende, aus der „Pension Schützengraben, 12. Juni“ datierte Feldpostkarte: Geehrte Redaktion! Sende allen Marburgern und Marburgerinnen die herzlichsten Grüße aus dem Schützengraben des italienischen Kriegsschauplatzes. Wir sind guter Laune und denken oft an die schöne Marburger Stadt. Die

Kugeln und Schrapnell der feigen Kugelmacher genieren uns wenig, wohl aber haben dieselben wiederholt die Kugeln der 26. Landwehr am Leibe zu spüren bekommen, was sie mit einem Dauerlauf quittierten und sich tagelang nicht blicken ließen. Mit treudeutschem Gruße verbleibe hochachtungsvoll **Leonhard Seidler** (städtischer Sicherheitswachmann) derzeit Reserverzugsführer

Gott strafe das falsche, treubruchige Italien. Heil und Sieg!

**Für das Schulvereinspital** langten seit dem letzten Ausweis wieder verschiedene sehr willkommene Spenden ein, für die wärmstens gedankt wird. Folgende Herren und Damen widmeten Zigaretten und Pfeifentabak: Landesgerichtsrat **Detitschek**, **Cichler**, **Oberingenieur Fontana**, **Miki Franz**, **Oberst Lebar**, **Inspektor Bischof**, **Heinzerl Horna**, **Paula Kemm**, **Sirat**, **Dr. Ritter v. Neupauer**, **Doktor Wiesinger**, **Direktor Philippel**. — Eingefoltetes: **Inspektor Bischof**, **Dr. Frank**. — Gemüse: **Bayer-Swaty**, **Koroschek**, **Gsellmann**, **Scheffer**, **Scherbaum**, **Wastian**. — Mehl: **Pauline Müller**. — Pflanzstoffe: **Weingertl**. — Essig: **Wastian**. — Rum: **Dr. Schmiderer**. — Wein: **Simon Nowak**. — Calicotbinden: **Inspektor Bischof**. — Zupfseinen: **Philippel**, **Zeitschriften: Scheidbach**. — Kalao: **Schamesberger**. — Eine besondere Freude bereitet das allabendliche Erscheinen mehrerer Blätter der „Marburger Zeitung“, die dem Spital in dankenswerter Weise kostenlos überlassen werden. Auch unserem lieben kleinen Freund und Zeitungsbringer **Gotthard Lauzher**, sowie allen Gönnern herzlichsten Dank für das viele Liebe und Gute, was den Pflanzlingen gewidmet wird.

**Der Marburger Straßenverkehr.** Vom Stadtrate Marburg wurden wir ersucht, mit Rücksicht auf den gegenwärtigen regen Verkehr auf den Straßen, auf die bezüglich Vorschriften aufmerksam zu machen. Beim Fahren ist die linke Straßenseite zu benutzen, links auszuweichen und rechts vorzufahren. Fuhrwege müssen zur Nachtzeit beleuchtet sein. Widerhandelnde werden strenge bestraft.

**Für die Ferngläsersammlung** für die von Marburg abgehenden Schützen erhielten wir weiters folgende Spenden: Witwe **Fanny Brattusiewicz** 1 Feldstecher, Frau **Marie Mach**, **Oberforstkommissärs** Witwe 1 Feldstecher, Frau **Helene Wisfal**, **Maria-Rast** 1 Opernglas, Herr **Hollicek** 1 Opernglas.

**Für die Verwundeten** spendete Frau **Langer** 200 Zigaretten.

**Von der staatl. konzess. Stenographie- und Maschinenschreibschule Legat.** Wie aus einer Anzeige uneres Blattes zu ersehen ist, beginnen an der Schule Legat neue Kurse für Stenographie- und Maschinenschreiben. Einschreibungen täglich von 6—1/2 Uhr abends, Sonntags von 11—12 Uhr, **Wittringhofgasse 17, 1. Stock.**

**Der Privatpaketverkehr mit Vola** ist wieder allgemein zugelassen. Schriftliche Mitteilungen in den Paketen, sowie auf den Begleitadressen sind unzulässig.

**Die Unterseebootsammlung.** In unserer Verwaltung wurden weiters folgende Spenden abgegeben: Sammlung im engsten Kreise durch Frau **Dr. von Lichem** 50 R., Fräulein **Visi Kofol** 2 R., **Baronin Vibra** 20 R., Herr **Rechtsanwalt Dr. Dölar Drosel** 100 R., Herr **Josef Holzinger** 10 R., Frau **Marie Buchmeister** 2 R., Frau **Rittmeister Olga Raeko** 20 R. — Fünfter Spendenausweis der Marburger Ortsgruppenleitung des Flottenvereines: **Dr. Josef Tominschek**, **Direktor des k. k. Staatsgymnasiums** (zweite Spende) 20 R., **Professor Karl Zahlbruckner** 20 R., **Professor Dr. Johann Mühlbacher** 5 R., die **Gymnasialisten Viktor Badl** 5 R., **Robert Borghi** 2 R., **Karl Kupnig** 2 R., **Miro Klemencic** 1 R., **Franz Madler** 50 Heller, Herr und Frau **Michael Borghi** 5 R., Herr **k. u. k. Oberst Arthur Roe** 10 R., **Hochwürden Dr. Anton Medved**, **k. k. Professor**, 20 R., Herr **Hugo Jhl** 20 R., **Stationär** der Station **Marburg-Hauptbahnhof** 26-10 R., **Großindustrieller Max Woschnagg** in **Maria-Rast** 50 R., **Kellereigenossenschaft Marburg** 20 R., die Herren **Dr. Rudolf Richter** 10 R., **Guido Sparovik** 5 R., **Franz Girschmahr** 5 R., **Reinertrag der Parkmusik** am 7. Juni 265-80 R., Herr **Direktor Eisenmann** 10 R., Frau **Miki Dolamitsch** 10 R., Herr **Johann Hollicek** 10 R., Herr und Frau **Dr. Franz Firbas**, **k. k. Notar**, 40 R., Herr **Oberstleutnant Moriz Göb**, **Feldpostamt** 110, 50 R., **Tit. Leitersberger Ziegelfabrik** bei **Marburg** 50 R., **Professor Robert Spiller** 5 R., das **Personale des k. k. Hauptpost- und Telegraphenamtes Marburg** 65 R., Frau **Julie Nagy** 5 R., Herr **Alois Jäger** 5 R., Herr **Alois Men-**

**hardt** in **Wittschein** 10 R., **Marie Baronin Bianchi** 8 R., **Marlwart Baron Schönberger** 40 R., **Frau Christine Edele von Gariboldi** 20 R., **Herr Hans Sirk** 10 R., **Herr und Frau S. S. Koroschek** 20 R., **Canonicus Franz Moravec**, **Dom- und Stadtpfarrer**, 40 R., **Gaswerk Marburg** 100 R.

**Der Hilfsausfluß der Marburger Frauen** dankt herzlich für nachbenannte gütige Spenden: Frau **Hermine Rautschy** und Frau **Bärenreiter Pöfster**, Frau **Jenny Scherbaum Federpöfster** und 400 Zigaretten, Frau **Wagranit** und Fräulein **Rosa Jasko Charpie**, Herr **Oberlehrer Höltschl** 200 Zigaretten, Frau **Oberleutnant Bohrhofer** 15 R. für Tabak, Frau **Emilie Göb** 1000 Zigaretten. Zur Unterstützung einer armen Reservistenfamilie: **Baronin Ehrenburg** 10 R., Frau **Oberst von Schuchnig** 4 R., Frau **Bezirksrichter Dswatitsch** 6 R., Frau **Anna Pirchan** 4 R., Frau **Emilie Göb** 10 R.

**Was ein Mensch auszuhalten vermag.** In der chirurgischen Abteilung des Landesospitals in **Laiabach** liegt der **Injanterist Richard Tschape** aus **Marburg**, der einen Schrapnellschuß davongetragen hat. Ein Kugelschuß hatte die Schädeldecke durchbrochen und Knochensplitter in die Gehirnmasse getrieben, was Fieber, Bewußtlosigkeit und Lähmung einer Körperhälfte zur Folge hatte. Dem Patienten wurde die Schädeldecke aufgemeißelt und das Gehirn von den zum Teile tief eingedrungenen und zerstreut sitzenden Splintern gereinigt. Darauf wurde ein Gummiröhrchen in die Gehirnmasse eingeführt und so dem Eiter ein Abflustanal geschaffen. Der Patient ist gegenwärtig fieberfrei, vermag sich bereits zu orientieren, ist bei gutem Appetit und findet Schlaf. Voraussichtlich wird sich bei ihm in wenigen Wochen auch das Sprachvermögen wieder einstellen.

**Ruh- und Einbruchsdiebstahl.** In **Brunndorf** wurde in der Nacht zum 11. Juni aus unversperrem Stalle des Besitzers **Johann Weleglavay** von unbekanntem Täter eine 14jährige, rottschackige Kuh im Werte von 700 R. gestohlen. Die gestohlene Kuh hatte auffallend große Klauen. — In die Greiskerei der **Josefa Weranitsch** drang nach Ausheben der Fenstergitter ein Dieb ein und entwendete aus einer Geldblende einen Betrag von 120 R. Die von der Gendarmerie eingeleiteten Nachforschungen nach dem Kuhdiebe und dem Einbrecher blieben bisher ohne Erfolg.

**Ein Schwindel.** Seit einiger Zeit langen, wie dem **Grazer Volksblatt** von postalischer Seite mitgeteilt wird, aus **Rußland** an zahlreiche bäuerliche Angehörige der in **Rußland** sich in Gefangenschaft befindlichen Untersteirer (Slowenen) Korrespondenzkarten ein, die in schönen Schriftzügen, die von abgearbeiteten Bauernhänden unmöglich herühren können, die Mitteilung enthalten, daß der Betreffende sich dort und dort befindet, daß es ihm gut gehe, er aber dringend Geld benötige. Es liegt der Verdacht nahe, daß es sich hier um einen Schwindel handelt, um von den Angehörigen des betreffenden Gefangenen Geld herauszuschwindeln. Dies wird nicht nur durch die Schrift bestätigt, sondern auch dadurch, daß die Nachricht im tabellosen orthographisch und grammatikalisch richtigen Deutsch abgefaßt ist, welches unsere slowenischen Bauernjöhne wohl kaum so beherrschen, um derart die Mitteilung abzufassen. Es heißt also hier auf der Hut zu sein, um nicht Schwindlern das Geld zu senden, da obendrein diese Karten kein Kennzeichen einer russischen Gefangenenverwaltung und dergleichen enthalten.

**Zugsentgleisung.** Am 7. Juni 11 Uhr 16 Min. vormittags fuhr der Personenzug Nr. 417 in der Richtung von **Marburg** in die Station **Reinigt-Fresen** ein, wobei er entgleiste. Die Lokomotive rollte auf ein Nebengeleise, während der Tender, Dienstwagen, Ambulanzwagen und zwei Personenwagen aus dem Geleise sprangen, ohne jedoch umzukippen. Von den Passagieren wurde die 23jährige Gastwirtstochter **Romana Plevnik** und die 28 Jahre alte Einwohnerin **Maria Plevnik**, beide aus **Rottenberg**, leicht verletzt, während der Zugsführer **Oberkondukteur Schmiedl** einen Nervenschlag erlitt.

**Ein Knabe in der Düngergrube ertrunken.** Die Besitzerin **Johanna Krumpf** in **Lendorf**, deren Gatte seit Mobilisierung im Felde steht, war am 10. Juni nachmittags auf dem Acker beschäftigt. Ihren 1 1/2-jährigen Sohn **Karl** ließ sie in Obfsorge der 10-jährigen Tochter zu Hause. Als die Mutter gegen 4 Uhr nachmittags nach Hause kehrte, fand sie die Tochter nach dem Kleinen suchend, der dann in der etwa 14 Schritte von der Behausung entfernten uneingefriedeten Düngergrube ertrunken aufgefunden wurde.

**Partymusik.** Morgen Sonntag findet zugunsten der Militär-Abbestelle am Hauptbahnhofe wieder ein Partikoncert der Ersatzbataillionsmusik des Nr. 47 statt und zwar von 11 bis halb 1 Uhr. Vortragsordnung: Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtsstraum“. Veran: Mennett. Dvorak: Slavischer Tanz Nr. 8. Strauß: Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“. Kreuzer: Ouvertüre zur Oper „Nachtlager in Granada“. Gounod: Phantasie aus der Oper „Faust“. Weber: Aufforderung zum Tanz. Jessel: Parade der Zinnsoldaten, Charakterstück. Fetras: Hindenburg-Marsch.

**Vom Flottenverein.** Erzherzog Thronfolger Karl Franz Josef hat das Protektorat des österreichischen Flottenvereines übernommen.

**Blitzschlag in eine Kirche.** Während eines Gewitters am 14. Juni schlug der Blitz in die Filialkirche zu St. Anton in Mährenberg ein, wobei der Weihwasserkeffel zersprengt und eine Mauer schwer beschädigt wurde.

**Furchtbare Wüten einer Räuberbande.** Aus Wisell, an der steirisch-kroatischen Grenze, kommt folgende Nachricht: Im Dorfe Brezowitz spielten sich in der Nacht auf den 10. Juni furchtbare Szenen ab. In das Wohnhaus des Besitzers Johann Putrich, der jetzt auf dem nördlichen Kriegsschauplatz sich befindet, drang eine Räuberbande ein, schlug mit Äxten den 60 Jahre alten Vater des Abwesenden und die annähernd gleich alte Mutter nieder, riß beide sodann aus den Betten und warf sie vor das Haus mit den Worten: „Hier könnt ihr krepieren!“ Dann drangen sie in das Zimmer ein, wo die Magd mit den Kindern schlief, banden, knebelten und vergewaltigten die Magd und begaben sich darauf zum Besitzer Alexander Martini, erbrachen dort den Keller und die Schloßkammer, tranken und fraßen dort bis halb 3 Uhr morgens und machten sich sodann über das Anwesen des Besitzers Franz Balon her, welcher sich vor ihnen in einen Heustadel flüchtete und von dort auf sie mit einem Gewehre schoß. Als Antwort darauf steckten sie ihm das Wohnhaus in Brand und bedachten den Heustadel selbst mit einem regelrechten Salvenfeuer aus Revolvern und Pistolen. Die alte Putrich hatte sich mittlerweile soweit erholt, daß sie sich, halb entblößt, bis zum nächsten Hause schleppen konnte, während ihr Mann bis in den hellen Morgen hinein besinnungslos und in einer Blutlache liegen blieb. Nach dieser grauenvollen Tätigkeit zog die trunksene Schar erst bei vollem Tageslichte singend und johlend über die Grenze nach Kroatien, selbstredend unbeschadet, da sich niemand aus Furcht vor dieser Horde aus dem Hause getraute. Es ist hoch an der Zeit, dort unten die Grenze mit stärkeren Posten zu versehen, sonst erleben wir dort wieder das traurige Schauspiel vom Jahre 1913.

## Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze. Grodetz erstürmt!

Wien, 19. Juni, mittags. (R.-B.) Die große Entscheidungsschlacht bei Lemberg geht weiter. Die verbündeten Truppen sind überall im Angriffe und haben Grodetz und Komarno erstürmt.

An der Südfrent erholen sich die Italiener anscheinend von den schweren Blutopfern der letzten Tage, so daß geteilt im Grenzgebiete relative Ruhe herrscht.

### Deutscher Ost-Bericht.

Berlin, 19. Juni. (R.-B.) [Wolff-Büro.] Amtlich wird verlautbart:

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend Schanle am Dawina- und Sclawanta-Abzchnitte wurden russische Vorstöße abgewiesen. Südwestlich von Kalwarja machten wir Fortschritte. Das Dorf Wolowizna wurde im Sturm genommen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen sind westlich des San bis in die Linie Zapuscie-Ulanow, östlich davon über die Tanew-Pauczka-Linie zurückgeworfen. Die Grodetz-Stellung wurde angegriffen. Die noch südlich des Dnjestr zwischen den Dnjestrflüssen und dem Strhyj stehenden Russen

wurden angegriffen und nach Norden zurückgedrängt. Die Angriffe werden fortgesetzt.

### Von der deutschen Westfront.

#### Die Schlacht bei Arras.

Berlin, 19. Juni. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 18. Juni vormittags.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Fortsetzung der Angriffe brachte dem Feinde weiteren Mißerfolg: nördlich des Kanals von La Bassée wurde ein englischer Vorstoß mühelos abgewiesen. Mehrere französische Angriffe an der Vorettohöhe beiderseits Neuville und nordöstlich von Arras brachen zusammen. Wir säuberten einige früher verlorene Grabenstücke vom Feinde.

In den Argonnen wurden örtliche Vorstöße des Gegners im Bajonettkampfe abgewiesen. Die Kämpfe bei Bauquois haben zu keinem Ergebnis geführt. Nordöstlich von Luneville wurde der von Franzosen besetzte und besetzte Ort Envermenil überfallen und genommen. Nach Zerstörung aller französischen Verteidigungsanlagen gingen unsere Truppen unter Mitnahme von etwa 50 gefangenen französischen Jägern in ihre alten Stellungen zurück.

In den Vogesen wird noch an einzelnen Stellen des Fichttales gekämpft. Am Hilsenfirch nahmen wir über 200 Franzosen gefangen.

#### Oberste Heeresleitung.

### Kämpfe mit Italien.

#### Zur Erstürmung des Kleinen Pal

bringt das „Näntner Tagblatt“ folgenden zensurierten Bericht vom 15. Juni aus Kötschach: „Unsere Verluste bei der Erstürmung des Kleinen Pal waren verhältnismäßig sehr gering. Das . . . Marschbataillon (Steirer) hatte 30 Tote und 40 bis 50 Vermundete. Die Italiener müssen große Verluste gehabt haben.“

Die Gefangenen (über 100) wurden sehr gut behandelt, besonders die Offiziere. Den verwundeten gefangenen Italienern wurde die größte Aufmerksamkeit von Seite unserer Ärzte zugewendet. Wenn nur auch die Unserigen drüben so nobel behandelt werden!

### Der Seekrieg.

#### Seit Anfang Juni 73 Schiffe versenkt!

London, 18. Juni. (R.-B.) Der Flottenkorrespondent der „Times“ schreibt: Die Tatsache, daß seit Anfang Juni nicht weniger als 73 Schiffe durch Unterseeboote versenkt wurden, bildet einen seltsamen Kommentar zu Churchills Erklärung in Dundee, daß die Unterseebootgefahr in bestimmten Grenzen eingeschränkt sei.

#### Der englische Flaggenfarbenbetrug.

Berlin, 18. Juni. (R.-B.) Das Wolff-Büro meldet aus Stockholm, daß die Engländer nach wie vor neutrale Flaggenfarben mißbrauchen. Ferner erfahren wir aus einer Meldung vom „Dagen Nyheter“ aus Karlshamn, wonach ein schwedischer Seemann in Southshyells einen englischen Dampfer völlig in schwedischer Verkleidung gesehen habe.

### Die Türkei im Kampfe.

#### Artilleriekämpfe.

Konstantinopel, 18. Juni. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit:

An Dardanellenfront zerstörte am 15. Juni vormittags unser linker Flügel durch Artilleriefeuer ein feindliches Flugzeug, welches gegenüber Ari Burnu unsere Stellungen überflog; das Flugzeug fiel hinter die feindlichen Schützengräben. Gestern ereignete sich bei Ari Burnu und bei Sedil Bahr nichts von Bedeutung. Unsere Küstenbatterien an der Meerenge beschossen bei Sedil Bahr die feindliche Artilleriestellung sowie eine Transportkolonne des Feindes.

#### Von den verräterischen Armeniern.

Konstantinopel 18. Juni. (R.-B.) Fünf militärdienstpflichtige Armenier, die sich der Rekrutierung wiederholt entzogen hatten und bei ihrer schließlichen Verhaftung tätlichen Widerstand entgegensetzten und einen Gendarmen verwundeten,

wurden zum Tode verurteilt und in Siwas erschossen. Ein weiterer Armenier wurde in Erzerum hingerichtet, weil er während des Balkankrieges gegen die Türken gekämpft und während des gegenwärtigen Krieges dem Feinde Nachrichten über militärische Bewegungen zukommen ließ.

### Der Pogrom von Moskau.

#### Die „unheimliche Tragödie“.

Stockholm, 18. Juni. (R.-B.) Trotz der strengen Zensur gelangen doch Mitteilungen über den Pogrom, der vorige Woche in Moskau stattfand, ins Ausland. Diese können jedoch nur eine schwache Vorstellung von der unheimlichen Tragödie geben, die sich dort abspielte. Daß es weniger eine nationalistische als revolutionäre Bewegung war, tritt deutlicher zutage. Der ursprüngliche Anlaß waren, wie ein heute aus Petersburg hier eingetroffener schwedischer Geschäftsmann im „Nya Dagligt alle handa“ erzählt, die russischen Niederlagen, besonders in Galizien, welche die Behörden auf die Dauer nicht geheimhalten konnten. Diese sowie die immer mehr zunehmende Teuerung riefen in der großen Masse eine Gärung hervor. Der erste Ausbruch ereignete sich vorigen Mittwoch, wobei es besonders über die Ausländer, welche deutsche Namen tragen, herging. Auch mehrere schwedische Läden wurden von der rasenden Menge geplündert. Ein schwedisches Juweliergeschäft konnte nur durch die Geistesgegenwart seines Besitzers gerettet werden. Noch furchtbarer als die Zerstörung der Läden war die Zerstörung der industriellen Anlagen. Erst als die gelegten Brände auf den russischen Stadtteil überzuspringen drohten, griffen Polizei und Militär ein. Der angerichtete Schaden wird auf 350 Millionen (?) Rubel geschätzt.

### Das Blutgeld in Amerika.

#### Die Profite steigen!

Washington, 18. Juni. (R.-B.) Der Kabinettssekretär für Handel teilte dem Kabinette mit, daß die aktive Handelsbilanz der Vereinigten Staaten vom August 1914 bis 26. Mai 1915 die beispiellose Höhe von 900 Millionen Dollars (viereinhalf Milliarden Kronen) erreicht hat. Die Depofiten der Sparkassen und Banken des Staates New-York nahmen im laufenden Jahre trotz der Kriege (soll richtig heißen: infolge der Kriege! D. Schriftl.) zu und betrugen insgesamt zwei Milliarden Dollar.

### Der Zeppelinzerstörer — tot.

London, 18. Juni. (R.-B.) Der „Star“ meldet: Fliegerleutnant Warneford, der bei Vent ein Zeppelinluftschiff zerstört hat, ist bei Paris gelegentlich der Erprobung eines neuen Flugzeuges ums Leben gekommen.

### Für notleidende Künstler.

Dfenpest, 10. Juni. (R.-B.) Unterrichtsminister Dr. v. Jankovich verständigte den Verein der bildenden Künstler, die Gesellschaft der bildenden Kunst und die Gesellschaft für Kunstgewerbe, daß Seine Majestät für die durch den Krieg in Notlage geratenen Künstler 40.000 K. zu spenden geruht haben. Dieser hochherzige Entschluß Seiner Majestät rief überall lebhafteste Freude hervor. Die genannten Gesellschaften beschloßen, durch Vermittlung des Unterrichtsministers an Seine Majestät eine Dank- und Guldigungsadresse zu richten.

### Allgemeine Kundmachung.

Anlässlich des achtjährigen Bestandes der Wach- und Schließanstalt, Marburg an der Drau, Lendgasse 2, danken wir den geehrten Abonnenten für das uns bisher in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen und Vertrauen und bitten, uns auch weiterhin die Bewachung gütigst zu belassen.

Speziell in der jetzigen schweren, unsicheren Zeit ist die nächtliche Bewachung von Hab und Gut von größter Notwendigkeit und geben die Wochenberichte in der Marburger Zeitung Zeugnis von unserer wirksamen Tätigkeit.

Um ferneres gütiges Wohlwollen bittet hochachtend  
Wach- und Schließanstalt, Marburg a. D.  
Lendgasse 2. Franz Königshofer.

### Eingefendet.

#### Zur Enthaltensfrage.

Admiral von Müller, Chef des Marinekabinetts, vortragender Generaladjutant Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, hat an den Vorsitzenden des Deutschen Vereines gegen den Mißbrauch geistiger Getränke folgendes Schreiben gerichtet mit der Ermächtigung, es öffentlich zu verwerthen:

„Ich habe kürzlich Gelegenheit gehabt, Seine Majestät den Kaiser über die Alkoholfrage im jetzigen Kriege zu sprechen. Seine Majestät brachten dabei zum Ausdruck, daß er durchaus aufrechterhalte, was in der Münchener Rede an die Marinesfähnriche niedergelegt sei, daß aber andererseits im Kriege eine weitergehende Verwendung wenigstens leichter alkoholischer Getränke wohl zugestanden werden müsse. So sei z. B. leichter Landwein oder Bier bei der Verpflegung der Truppe dem Wasser vorzuziehen, wenn solches

nicht in einwandfreier Beschaffenheit vorhanden ist. Starke Getränke wie Schnaps aller Art, dürften keinesfalls an die Truppe ausgegeben werden.

Diese Erklärung des Deutschen Kaisers wirkt geradezu wie eine Erlösung. Sie bietet nicht nur eine Garantie dafür, daß unseren tapferen deutschen Truppen die Wohlthaten eines mäßigen Alkoholgenußes nicht entzogen werden, sie zieht auch dem maßlosen Treiben der Abstinenzler im gewissen Sinne eine Grenze. Ganz besonders zu begrüßen ist dabei die Interpretation der von den Abstinenzlern unaufhörlich mißbrauchten Münchener Rede, zu deren Verständnis eben das bewußte Körnlein Salz notwendig war.

**Wach- und Schlafanstalt.** Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

21 Gastore,	9 Einfahrtstore,	6 Gittertore,
3 Auslagen,	Gasthaus,	2 Magazine,
8 Parterrefenster,	Stallung,	1 Werkstätten,
Sollagen,	Hühnerhülle,	Kammern,
Fleischbank,	Rollbalken,	Waschküche

Anhängschlöffer, Ränge, Sonstige  
Kanzler, Maschinhaus Keller  
2 Wasserleitungen Lichter abgelöscht Diebe ertappt  
Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärtig an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Landplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenem Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gütige Beitritte erbeten.

Wissenschaft und praktische Erfahrung bestätigen:  
**Ungeziefer-Vertilgung mit**  
**SANTOLYT** schützt  
sicher  
gegen **Seuchenübertragung.**  
Preise durch **M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.**

# Reizende Dirndlstoffe

waschbar, und **Boile Marquisett**, weiß, glatt und gemustert, waschbar.  
**Blusenstoffe**, Rohseide für Kleider, Blusen und Hemden.  
**Japansseide**, waschbar.  
**Fahnenstoffe** in allen Farben.  
**Felix Michelitsch**, zur Briettaube, Herrngasse 14.

Gegen das Wundgehen das Beste und Sicherste f. unsere Soldaten sowie f. Jedermann ist:  
**Die Wolfbinde**  
(gef. gesch.) Bei Wundwunden der Schenkel verlangen Sie  
**Schenkel-Wolfbinde**  
in einschlägigen Geschäften erhältlich, andernfalls direkter und diskreter Versand durch das  
**LUNA-Hauptdepot, Wien IX., Pramerg. 3.**  
(Prospecte Nr. 32 gratis.) Erhältlich bei: Franz Bodgorschel, Wandag. Burgg.; Max Wolftram, Drog.; Seb. Ulrich, Friedr. Ulrichs Wtm. Nieder- und Handschuhgesch.; Hans Thür, Med. Droa. „3 gold. Kreuz“.

**!! Neuheit !!**  
Hygienischer  
**Familien-Kuchen**  
und  
**Oska-Gingelhupfmasse**  
vollkommener Ersatz für feines Mehl zu haben bei **2358**  
**Ferd. Kaufmann, Spezerth., Hauptplatz 2.**

Wachjamer  
**Bernhardiner**  
zu verkaufen. Anzufragen Privatfläche, Färbergasse 3. **2352**

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. Josefsgasse 45, 1. Stod, Tür 10. **2350**

Berläßliche gezeigte  
**: Köchin :**  
wird aufgenommen. Huthaus Lehrer, Herrngasse 22. **2357**

**Zwergspitz**  
wachsam, sehr schön, an Hundeliebhaber abzugeben. Fischergasse 9.

**Billig**  
sofort zu verkaufen: weiche Möbel für Schlafzimmer (zwei Betten mit Einfüßen, 2 Nachttischen, 2 Schränke, eine Toilette), ein Speisetisch, 7 Stühle, ein Schreibtisch. Anzufragen Volksgartenstraße 42, parterre. **2359**

**Geschäftsanzeige.**  
Anlässlich des herben Verlustes meines verst. Gatten Herrn **Michael Szakovič** erlaube ich mir meinen P. T. Gästen die Mitteilung zu unterbreiten, daß ich das Gastgeschäft unverändert weiterführen und bestrebt sein werde, in jeder Richtung dem P. T. Publikum gegenüber gerecht zu werden.  
Für das meinem Gatten geschenkte bisherige Vertrauen bestens dankend, zeichnet ergebene  
**Agnes Szakovič**  
Gastwirtin, Domgasse 8.

**Sparherdzimmer**  
für 1—2 Personen zu vermieten. Neuborf b. Marburg, Unterrothweiner-Straße 27. **2348**

**Zu mieten gesucht**  
einfaches großes möbliertes Zimmer mit Küchenbenützung und eventuell Garten, in der Nähe des Bahnhofes oder Kartschowin. Offerte mit Preisangabe unter „Hilde“ an W. b. Wl.

**Kriegsfernrohr**  
billig zu verkaufen. Anzufragen in der Brw. b. Wl. **2362**

**Schöne Wohnung**  
mit 5 Zimmern samt Zugehör Badezimmer, Gasbeleuchtung, in schönster Lage am Stadtpark ist ab 1. Juli zu vermieten. Anzufragen am Stadtpark Nr. 1, 3. St. rechts.

Entgehende  
**Gemischwaren handlg.**  
wegen Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter „Mitte von Marburg“ an die Brw. b. Wl.

Selbständige  
**Blusenschneiderin**  
wird per sofort oder später gesucht. Taglohn R 2.60—3. Anzufragen Tegetthoffstraße 34. **2345**

**Fahrrad**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften an J. Bozic Tegetthoffstraße 34. **2346**

**Kellnerin**  
oder tüchtige Serviererin sucht Stelle, geht auch als Aushilfe. Zuschriften unter „Lichtig“ an d. Brw. b. Wl.

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.  
**31. k. k. Staatslotterie**  
für gemeinsame  
**militär-Wohltätigkeitszwecke.**  
Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.  
Der Haupttreffer beträgt:  
**200.000 Kronen**  
Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 15. Juli 1915.  
Ein Los kostet 4 Kronen. **2210**  
Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.  
Die Lose werden portofrei zugesendet.  
Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

**Krapina-Töplitz** heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.  
(Kroatien) Auskunft u. Prospekt gratis durch die Direktion.

Zur Anfertigung von  
**Drucksorten jeder Art**  
empfiehlt sich  
Bestand seit 1795. **die bestens eingerichtete** Int. Telephon Nr. 24.  
**Buchdruckerei L. Kralik**  
Marburg, Postgasse 4.  
Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.  
„Marburger Zeitung“. Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.  
Verlags-Drucksorten für Gemeindecämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

### Vermischtes.

**Eigenartige Sicherung von Gefangenen.**  
 Auf höchst sinnreiche Weise hat nach dem Buch für 'Alle' ein korsischer Patriot es verstanden, seinen Kriegsgefangenen das Entfliehen unmöglich zu machen. Pasquale Paoli wurde 1755 Generalkapitän seiner Landsleute und setzte als solcher den die Insel bekriegenden Franzosen kräftigen Widerstand entgegen. Die Korsikaner erwählten ihn 1789 zum Präsidenten, und nach schweren Kämpfen gelang es ihm auch, die verhassten Eindringlinge 1793 aus dem Lande zu jagen. Während dieser Kämpfe nun waren dem kühnen Präsidenten große Mengen von Gefangenen in die Hände gefallen, und deren Unterbringung verursachte ihm viel Kopfzerbrechen. Gefängnisse gab es auf der Insel so gut wie gar nicht, und um Gefangenenlager einzurichten, dazu fehlte es ihm an entbehrlichen Mannschaften zur Bewachung. Er klagte seine Verlegenheit einem guten Freunde, dem Apotheker Pietro Cassone, der ein tüchtiger Chemiker war. Dieser kam auf den Gedanken, eine Farbe herzustellen, die, wenn sie auf die Haut gestrichen wurde, auf keine Weise zu entfernen war — außer durch eine chemische Lösung, die er als sein Geheimnis behielt. Mit dieser Farbe ließ Paoli bei sämtlichen Gefangenen die eine Gesichtshälfte anstreichen, und dann erlaubte er ihnen, sich auf der Insel nach Belieben zu bewegen. Sie waren durch ein grelles, weithin leuchtendes Rot für jedermann als Feinde gekennzeichnet, es war ihnen ebenso unmöglich zu entfliehen als etwas Feindseliges gegen die Korsikaner zu unternehmen: Gefängnisse wie Wachmannschaften waren gänzlich überflüssig. Leider war Korsikas schwer errungene Freiheit nicht von Dauer. In den Jahren 1794 bis 1796 wurde es von den Engländern besetzt, die dann wieder von den Franzosen verjagt wurden. Auch Präsident Paoli wurde von ihnen vertrieben. Cassone aber wurde von den Franzosen gezwungen, das Gegenmittel herauszugeben, durch das die einseitig rotgefärbten Gefangenen endlich wieder entfarbt werden konnten.

Die ausgedehnte Küste Italiens, welche, wie der schneidige Angriff der österreichischen Flotte bewies, eine Menge von Punkten aufweist, an denen man dem Treubrügigen sehr unangenehm werden kann, erfordert eine gute Darstellung, um vorkommende Ereignisse verfolgen zu können. Dazu eignet sich nun vorzüglich eine eben bei G. Freytag u. Berndt in Wien 7. Bez. erschienene Karte von ganz Italien (mit Sizilien, dem gegenüberliegenden Golf von Tunis, den Inseln Malta, Lampedusa, Sardinien und Korsika), die im Maße 1 : 1,500,000

neben dem ganzen Golf von Genua auch die Adria mit dem größten Teile der österreichisch-ungarischen Küste zeigt. Die in politischem Kolorite gehaltene Karte ist sehr klar, reichhaltig beschrieben und bei der Größe von ca. 70 : 100 Zentimeter im Preise außerordentlich mäßig, da sie für K. 1.20 (mit Porto K. 1.30 gegen vorherige Einsendung des Betrages) von jeder Buchhandlung wie dem Verlage G. Freytag u. Berndt, Wien 7. Bez., Schottenfeldgasse 62, geliefert wird.

**Über Land und Meer.** In Nummer 33 dieser beliebten Zeitschrift (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart) geht der Presberische Roman: Der Rubin der Herzogin zu Ende. In der folgenden Nummer beginnt eine Novelle von der rheinländischen Dichterin Lisbeth Dill: Das Kellerjettchen. Die Novelle wurde im Juni 1914 in Lothringen unter dem Eindruck der dortigen Stimmung geschrieben, greift also unmittelbar in die Kriegsstimmung hinein. Um diesen Stoff drängen sich in den neuesten vier Nummer der Zeitschrift (33—36) allerhand kleine Geschichten, die man gelesen haben muß, um zu verstehen, wie die Redaktion bemüht ist, jede einzelne Nummer mannigfaltig zu gestalten. Die Kriegschronik von Joseph von Lauff hält sich fortgesetzt auf der Höhe umfassender Geschichtsschreibung, die es in dieser Zeit nicht leicht hat, den Leser auf dem Laufenden zu erhalten. So unmöglich es ist, auf den Text dieser neuen vier Hefte einzugehen, so unnötig ist es auch, die Bilder aufzuzählen, die sie schmücken. Die Lichtbildkunst wird durch diesen Krieg zu einer Blüte getrieben, die den Leser einer illustrierten Zeitschrift zur Vorsicht zwingt. Sein Grundsatz muß es sein, vom Besten das Beste zu nehmen. Über Land und Meer steht, das zeigen uns auch die neuesten Lieferungen wieder, auf leuchtender Höhe modernen deutschen Zeitschriftentums.

### Ich versende Gratis-

Probefläschchen samt Gebrauchsanweisung meines „Framydol“, welches roten, lichten und melierten Haaren und Bart dauerhafte, nicht abfärbende dunkle Färbung verleiht. Johann Grolsch, Engeldrogerie in Brunn. Für Epesen sind 30 Heller in Briefmarken beizulegen. Drei-Flaschen kosten 2 K.

\*Zahn Crème  
**KALODONT**  
 70 Heller.



**Etwas Besseres für die Zahnpflege gibt es nicht!**

Preis: große Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.20

**MATTONI'S**  
 ENZIG IN SEINER ANALYTISCHEN BESCHAFFENHEIT. BESTES ALTBEWAHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.  
**GISSHÜBLER**  
 SAUERBRUNN  
 REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER

**Bei Appetitlosigkeit**  
**Dr. Hommel's Haematogen**  
 Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!  
 Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

**Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei**  
**Annahme Hauptplatz 17 Ludwig Zinthauer Fabrik: Lederergasse 21**

Übernahme von **Kleidungsstücken** und **Stoffe** jeder Gattung, aus **Selbe, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von **Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherei** und **Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerel.**  
 Gegründet 1852. Telephon Nr. 14

**Billigste Preise! Eigene Werkstätten!**  
**Möbelhaus Karl Wesiak**  
**Marburg, Tegetthoffstraße 19.**

**Beste Qualitäten!**  
 Riesen-Auswahl neuester Modelle in fertigen Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Polstermöbel usw. — Ich bitte, vor Deckung Ihres Bedarfes mein Lager, sowie die Schaufenster zu besichtigen.

### Eine Ueberraschung

für die Damen bedeuten die **Wiener Neuheiten**, welche bereits eingetroffen sind.

- Für Damen und Mädchen:**  
 Kostüme  
 Sportjacken  
 Mäntel  
 Schossen  
 Schürzen.

- Für Herren und Knaben:**  
 Anzüge  
 Überzieher  
 Mosen  
 Wetterkrägen  
 Gummimäntel.

- Für Kinder:**  
 Mäntel  
 Kostüme u. Kleidchen  
 Matrosenjacken  
 Wetterkrägen  
 Schürzen.

Grösste Auswahl!

Solide Bedienung!

Mässige Preise!

**Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.**



# Möbel

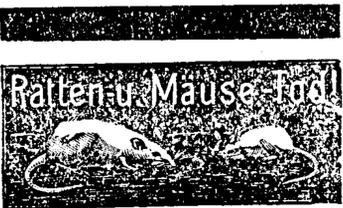
**!eigener Erzeugung!**

für Brautleute,  
für Väter,  
für Auswanderer  
empfehlen in größter Auswahl von  
Schlaf- und Speisezimmer,  
Divan, Matratzen,  
Ottomane, Garnituren,  
Vorhänge, Teppiche,  
Umarbeitung der Polster.

Möbel rasch und billig!

## Möbelhaus Ernst Zelenka

Marburg, Herrengasse.



## „Franko“

allen voran!  
Bestes, unübertroffenes Mittel  
zur gänzlichen Vertilgung obge-  
nannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3  
und  
Adler-Drogerie  
Marburg, Herreng. 17.  
Mag. Pharm. S. Wolf



## Bettfedern und Daunenn

zu billigsten Preisen  
per Alto  
Kronen  
graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2.—  
gute, gemischt . . . . . 2.60  
weiße Schleißfedern . . 4.—  
felne, weiße Schleißfedern 6.—  
weiße Halbdaunen . . . 8.—  
hochfeine, weiße Halb-  
daunen . . . . . 10.—  
gr. Daunenn, sehr leicht 7.—  
schneeweiße Kaiserflaum 14.—  
1 Duzent aus dauerhaftem  
Kanting, 180 cm lang, 116 cm  
breit, gefüllt mit guten, bauer-  
haften Bettfedern R. 10.—,  
bessere Qualität R. 12.—,  
feine R. 14.— und R. 16.—,  
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm  
lang, 58 cm breit, gefüllt  
R. 3.—, 3.50 und 4.—.  
Fertige Leintücher R. 1.60,  
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-  
decken, Deckenlappen, Tisch-  
tücher, Servietten, Glästertücher.

## Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus  
Kunstblumen, in größter Auswahl  
in allen Preislagen bei  
Cäcilie Büdefeldt  
Marburg, Herrengasse 8.

## Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2.

## Lehrjunge

beider Landesprachen mächtig, mit  
guter Schulbildung, wird per sofort  
aufgenommen im Spezereigeschäft  
Mybil, Herrengasse 46. 304

## Zwei Gehilfen und zwei Lehrlinge

werden aufgenommen bei Franz  
Schmidar, Feugschmied und Wagen-  
schlosserei, Boberscherstraße 3. 1790

# Das beste fürs Geld

ist imprägnierte Seidenwäsche, bester Schutz gegen  
Ungeziefer, zu haben bei der Uniformierungsanstalt

## Doltjchek-Marini, Marburg, Herrengasse 27

### Schöner Besitz

1 Stunde von Marburg, mit einge-  
richtetem Wohn- und Wirtschafts-  
gebäude, neuangelegtem ertragreichem  
Weingarten  
samt Presse und Gebinde, sowie  
Obstgarten, Acker und Wald ist billig  
zu verkaufen. Anzufragen in der  
Berm. d. Bl. 2322

### Am Hauptplatze im „The- resienhof“ eine fünfzim- merige

## Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu  
vermieten. Auch als Büro vortrefflich  
geeignet. — Auskünfte im Kaffee  
„Theresienhof“. 4842

### Sitzwagerl

wird zu kaufen gesucht. Luthergasse  
5, parterre rechts. 2321  
Gut erzogener, netter  
**Pikkolo**  
wird sogleich aufgenommen im Cafe  
Zentral. 2340

# Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher  
Nr. 188. **Marburg, Fabriksgasse 17.** Telegramm-Adresse:  
Rogatsch Marburg.

empfehlen sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen  
Baunfäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

## Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.  
Ubernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

## Kötscher Yoghurt

unübertreffliches, diätetisches Ge-  
nussmittel für Gesunde und Leidende.  
Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.  
Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.  
Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.  
Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

## Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch

empfehlen die  
**Kötscher Molkerei**  
Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1  
und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen  
Wiederverkäufer.

## Wegen bevorstehender Einberufung

# Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

**Größte Auswahl.**  
Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuss,  
Eiche, Nuss, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander  
usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,  
mit Spiegel und Warmor.  
K 400, 500, 600, 800, 1000.  
Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.  
Klub-Garnitur echt Leder K 380.  
Decorationsdivane mit Teppiche K 120.  
Neu erneuertes Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170  
Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 38.  
Echte Lederessell K 10—12 aufwärts.  
Diton an-n mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.  
Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier-  
u. Nähtischchen, Bücherstellagen, alle Gattungen  
Luzusmöbel in größter Auswahl.  
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten  
Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

**Preise konkurrenzlos.**  
Dikations-Möbel, Gelegenheitskäufe!  
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—  
poliertes Schlafzimmer K 160.—  
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—  
Föhrenzimmer (Birch-Zimt.) f. Sommerwohnungen  
und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—  
Schöne Walzenbetten, Aufgabbetten 15 K, Giffonäre  
23 K, Nachttisch, Waschtische 5 R., Matratzen, Ein-  
sätze R. 9.50, Doppelgiffonär, Schubladelasten 28 K,  
Küchenkredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol.  
Sessel 2-60 K, Thonetstühle 4-80 K, harte, pol.  
Aufgabbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-  
tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivan, Aufbetten  
32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor  
130 K, Karmelein 1-60 K, Studentenbetten R. 14  
Für Spitalzwecke:  
Eisenbetten R. 12.—  
Einsätze, Matratzen  
R. 9.—  
Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel  
Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage.  
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.  
Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-  
einsätze aus bestem, feinstem Stahlblech in allen Größen 9 R. 50 H.  
Eisengitterbetten, geneigt 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 25 R.  
Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 R., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 R., echte Messing-  
betten mit Einsatz 70 R., Messingkarmelein 1 R., Eisenwaschtische 5 R. — Täglicher Provinzvertrieb.  
Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.  
Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.  
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Köln Kaufzwa g.

## Ein kleines Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu  
verkaufen. Anfrage in Berm. d. Bl.

Kaufmännische Landesver-  
bands-  
**Kreditkasse**  
für Steiermark, r. G. m. b. H.  
Graz, Murplatz 9.  
In der Abteilung für  
**Volks-Kredit**  
werden an alle Berufsstände  
Vorschüsse von 100 K auf-  
wärts erteilt! Monatsabzahlun-  
gen für je 100 Kronen Vorschuß  
5 Kronen.

## Ruß- und Eichenblöcke

gesund und astrein werden in Wag-  
gonladungen gegen Kassa gekauft.  
Ebenso auch Eichenpfosten.  
Schriftliche Angebote mit Angabe der  
Dimensionen und des Quantums  
an E. Geiershöfer, Dampf-  
sägerwerk, Wien, XV/1, Ponthon-  
gasse 9 1827

## Liegefallen und Stehfallen

werden gelegt bis 120 Zmt. Breite  
bei E. Büdefeldt, Marburg, Herr-  
engasse 6. 1188  
Auswärtige Aufträge schnellstens.

## Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, vom 1. Juli  
zu vermieten. Herrengasse 16,  
2. Stod. 2310

## Echt orientalische Teppiche u. Vorhänge

in großer Auswahl, Bezugs- und  
Stickerien für Blusen, Metallkunst-  
gegenstände usw. — Vertretung der  
bosnisch-herzegowinischen Landes-  
arabischen Ateliers.

## Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

# Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarsche Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmern, Kredenzen, Salonkästen u. tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karnissen, wird abgegeben in Marburg:

## Kärntnerstraße 40.

In der vom hohen k. k. Kultus- und Unterrichtsministerium subventionierten

### Dienstmädchen-Schule

Graz Schießstattgasse 42 Graz

Begimmt an jedem 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Jänner des Jahres ein.

#### sechsmoatlicher Unterrichtskurs

für Mädchen über 14 Jahre mit Anleitung zum Kochen, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Zimmerdienst und mit Unterweisung in der Kinderpflege.

Die Aufnahmsgesuche mit Schulentlassungszeugnis, Moralitäts- und Gesundheitszeugnis (stempelfrei) müssen drei Wochen vor Kursbeginn eingeleitet werden.

Schulgeld für Unterricht, Wohnung und Verpflegung (30 K.) ist monatlich im vorhinein zu entrichten. Ausnahmsgebühr 1 K. Für die Schülerinnen wird vom Vereine die Dienstvermittlung nach jedem Kurs-schlusse unentgeltlich besorgt.

Die Besichtigung der Schule ist jeden Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr gestattet.

#### Der Ausschuss

des steierm. Dienstmädchen-Schulvereines.

### Frauen und Mädchen

erhalten dauernd bereits zugeschnittene

### Heimarbeit

in Unterhosen und Hemden. Anfrage von 8-10 Uhr bei Hablicek, Tegetthoffstraße 77.

### 1. Marburger Großwäscherei, Feinpußerei und Vorhang-Appretur

## Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4  
Telephon Nr. 47/VI

empfiehlt sich zur Übernahme von Hemden, Krügen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

### Sür unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.

- Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
- Tea-Tabletten mit Rum 10 Heller
- Kakao-Tabletten 12 Heller
- Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
- Obol in Feldpostpackung K. 1.20
- Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
- Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus  
Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

## Näherinnen

Frauen und Mädchen, einheimische und zugewandte, welche in der Konfektion von Militärwäsche bewandert sind, eigene Maschine besitzen und geneigt sind, in gemeinsamer Werkstatt zu arbeiten, werden von öffentlicher Anstalt aufgenommen. 2197

Zu melden in Kartschowin bei Marburg, Marmühle, von 9 bis 11 Uhr vormittag und 3 bis 5 Uhr nachmittag.

## Stickerereien

aller Art

Weiß- und Buntstickerereien, Gobelin- a jour-Arbeiten, Madeira-Stickerereien, Tambourierarbeiten usw.

werden schön und billig ausgeführt bei

Anna Wernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

## Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonntag, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Berr. d. Bl. 2782

## Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La Batterien und Metallfedern-Glühlampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.



## Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

## Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadtapothek zum k. k. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.



ERENMADOR

## Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

## Josel Martinz Marburg



## Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Sportwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

# TEXAN

einzig dauernd wirksamer Schutz gegen Kleiderläuse und Flecktyphus.

Militärärztlich geprüft und empfohlen.

Für Jedermann ratsam.

Vorrätig in den Apotheken zum k. k. Adler, Hauptplatz 12, Zur Mariabühl, Tegetthoffstraße 1, Zum Schützengel, Tegetthoffstraße 38, Zur hl. Magdalena, Magdalenenplatz, Drogerie Hans Thür, Herrengasse, Warenhaus Gustav Pirchan, Herrengasse, Warenhaus S. J. Turad, Tegetthoffstraße.

## Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandost, Herrengasse 4.

## Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mächtigen Inserations-Kosten nur bei dem in- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

## N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (interurban) 17351

Inseratenaufnahme und Auskunftsstelle:

I. Wollzeile 31 (Gassenhof), Tel. 17351

Bahreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielt. Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.

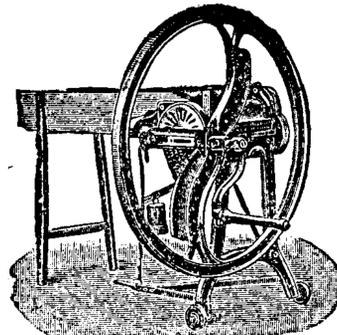
Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

45 Jahre an der Spitze.

## Josef Dangl's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinneten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“.



Benzinmotore. Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangl's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.



## Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

## Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt in Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung u. c., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegel-schreiben, geschliche Cassenplund und Anfall ne. s. Valorentrans-

Maria Theresienstrasse Nr. 5. Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Ab- und Erlebensversicherung mit garantiert fallender Prämie. Rentenversicherung. Heiratsgut- u. Militärdienst-Versicherung mit Prämienbefreiung beim Tode des Versicherten ohne ärztliche Untersuchung.

Hauptagenten-sch. in Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Carl Krücker, Burggasse Nr. 8.

Lüchtige Akquisiteure werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

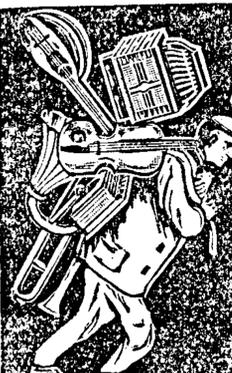


**Prima**  
**Garbenbänder,**  
**Baumwollsäcke,**  
**Hanfspagete,**  
 liefert zu Fabrikspreisen die  
**Jute- und Hanfindustrie-Aktiengesellschaft,**  
**Budapest V., Klotild-utca 22.**  
 Bei Anfragen wird um genaue Angabe des Quantums,  
 der Qualität und Dimension höflichst ersucht.

**Klaviere, Pianino, Harmoniums**  
 in größter Auswahl.  
**Klavier-Niederlage**  
**und Leihanstalt**  
**Berta Volckmar**  
 staatlich geprüfte Musiklehrerin  
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock  
 gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.  
 Ratenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überspielter  
 Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheckkonto Nr. 52585.



**Musik**  
 Instrumente. Saiten u  
 Musikalien in grösster  
 Auswahl bei  
**Josef Höfer, Marburg a. D.**  
 — Schulgasse 2. —



Gegründet 1860 Gegründet 1860  
**Anton Jellek**  
 Installationsgeschäft und Bauspenglerei  
 empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden  
 zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen,**  
**Bäder- und Klosett-richtungen,** Pumpen- und  
 Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen-  
 und Ventilationsanlagen. . . . . Telephon Nr. 98  
 Hochachtungsvoll  
**Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4**

**Zeiss-Crieder**  
 zu haben bei Juwelier Trutschl,  
 Marburg, Burggasse 6. 2205

**Schöne Wohnung**  
 Schöne Villa, Wohnungen mit  
 2 oder 4 Zimmer samt großem  
 Garten sofort zu vermieten. 1349  
 Schöne Wohnungen mit 1 und  
 2 Zimmer sind sofort zu ver-  
 mieten. Anzufragen Mozartstr. 59.

**Neu möbliertes Zimmer**  
 sogleich zu vermieten. Anzufragen  
 Rathausplatz 6, rückwärts am Gang.

**Zwei Kommis**  
 und eine Verkäuferin, beider Lan-  
 desprachen mächtig, werden sofort  
 aufgenommen bei Josef Ullaga,  
 Tegetthoffstraße. 2248

**Spezerei-Stellagen**  
 sehr gut erhalten, so auch verschied.  
 Spezerei-Einrichtungsgegenstände  
 billig zu verkaufen. Anfrage bei F.  
 Kaufmann, Spezeriehdg., Hauptplatz.

**Kleines Wohnhaus**  
 mitten in der Stadt, mit nur drei  
 Parteien, neugebaut, feuerfrei, ist  
 zu verkaufen. Anfrage in der Verw.  
 d. Blattes. 4829

**Wohnung**  
 Zimmer, Küche und Zugehör, streng  
 repariert, sonnseitig, schöne Aussicht  
 ist an sehr solide kinderlose Partei  
 mit 1. Juli zu vermieten. Anfragen  
 Kartschowin, 183, 1. Stock, Tür 3,  
 neben Gasthaus Taferne. 2119

**Billig zu verkaufen**  
 Elegante Herren-, Damen- und  
 Kinderchuhe, Damen-Seidenhals,  
 Damen-Lüstermäntel, Herren-Mode-  
 Gilets, feine Herren- und Knaben-  
 anzüge, Kinderstoff- und Wasch-  
 kostüme, gut erhaltene Nähmaschinen  
 usw. bei Herrn Anton Kales, Kauf-  
 mann, Hauptplatz Nr. 4. 2254

**Wohnung**  
 gesucht, nächste Umgebung Marburg,  
 2 möblierte Zimmer, Küchen- und  
 Gartenbenützung für Sommer ge-  
 sucht. Waldnähe. Anträge unter  
 "Waldnähe" mit Preisangabe an die  
 Verw. d. Bl. 2313

**Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren**



nur solide erstklassige Fabrikate  
 und Qualitäten kauft man am  
 vorteilhaftesten bei

**Vinz. Seiler**

Juwelier, Gold- und Silber-  
 arbeiter  
 Marburg, Herrengasse 19.

**100 L. Elpis-Haustrunke!**



erfrischend, köstlich und durststillend, kann jedermann  
 mit geringen Kosten selbst erzeugen. Vorrätig sind:  
 Ananas, Apfel, Grenadine, Himbeer, Muskatbirne,  
 Pfefferminze, Pomeranzen, Waldmeister, Weichsel.  
 — Misslingen ausgeschlossen! — Diese Haustrunke  
 können im Sommer gekühlt und im Winter auch  
 heiss, anstatt Rum und Schnaps getrunken werden.  
 Die Substanzen samt genauer Vorschrift kosten K 4-50  
 franko Nachnahme. Auf 5 Portionen gebe ich eine Portion gratis.  
 Für Oekonomie, Fabriken, grössere Haushalte, Werkstätten etc. von  
 unschätzbarem Wert, da der Arbeiter davon erfrischt und nicht be-  
 rauscht wird und seine Leistungsfähigkeit nicht einbüsst.

Johann Gröhlich, Engel-Drogerie in Brünn Nr. 544, Mähren.  
 Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h, wenn vorher in Briefmarken-  
 eingeschickt. Auch die grösseren Drogerien und Delikatessengeschäfte  
 führen die Probekartons zu 70 h am Lager. 2152

Sicheren ständigen Schutz gegen alles Ungeziefer bietet nur der

**Doktor Henkels Schutz- und Vertilgungsbeutel**

von Dr. Henkel u. Co., Hannover. Heber 1 1/2 Millionen Beutel  
 werden in den verbündeten Armeen getragen. Der Beutel enthält die  
 vom Reichsgesundheitsamt Verkauft ausprobierten Fabrikate. Preis per  
 Beutel 60 Heller. Depot für Marburg u. Umgebung: Stadtapotheke  
 zum k. k. Adler, Friedrich Prull, Hauptplatz, neben dem Rat-  
 hause. Telephon Nr. 133. 2151

**Im Schloß Gutenhaag**

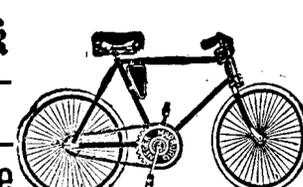
Post St. Leonhard bei Marburg, in herrlicher Gegend, mit großem Park  
 und Gärten sind **Wohnungen** von 3 Zimmer aufwärts als Sommer-  
 oder Jahreswohnungen billigt zu vermieten. Anfragen sind zu richten  
 an die Güterverwaltung. Bei genügender Anzahl von Parteien Autoverkehr  
 mit Marburg. 2078

Staatl. konzess.

**Stenographie- u. Maschin-  
 schreibschule Legat.**

Beginn neuer Kurse.  
 Anmeldungen täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags und von  
 6 bis halb 8 abends, Bitttrinkinggasse 17, 1. Stock. 2272

**PFAFF** Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik  
 gegründet 1889  
 behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale  
**Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude**  
 Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Näder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. **Rücktritt-Innenbremse**  
 Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten,  
 aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen  
 werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.  
 Lager der weltbekannten **Pfaff-Nähmaschinen** für Kunstfickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.  
 Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc Preisliste gratis u. franko.

**Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.**  
 Herrengasse 15  
 empfiehlt zum Frühjahr sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben-  
 u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Erlo.)  
 Beste Preise. Solide Bedienung. Beste Preise.

# Bitte, nicht übersehen!

Da sich bei mir durch die Kriegszeit ein großes Lager von verschiedenen Resten angeammelt hat und ich wegen Raumangel diese ausliefern muß, verkaufe ich selbe noch um den alten unerhöhten Preis und offeriere einen Kupon 30—35 Meter, bestehend aus Besir, Oxford, Kanakas, Blaundruck usw. Jedem Kupon lege ich drei Meter 120 Zentm. breiten Kostümkstoff für ein komplettes Damenkleid in verschied. Farben (braun, blau od. bordeaux) bei. Preis eines ganzen Kupons 15 K. 80 H. Nichtpassendes wird umgetauscht. Versand nur per Nachnahme so lange der Vorrat reicht.

Marie Betsera Witwe, Weberei, Nachod, Böhmen.

# „Perocid“

von Fachmännern best empfohlenes Kupfervitriol-Ersatzmittel

**Kupfervitriol,  
Kupferschwefel,  
Raffiabast**

offert

2303

**Silv. Fontana jun., Marburg**

Tegetthoffstrasse 23.

# Großes Spekulations-Objekt

Bestückung mit 20.000 Quadratmeter Bauplänen ist in Pobersch bei Marburg zu verkaufen. Auskunft bei Lorenz Koroschek, Holz- und Kohlenhandlung in Marburg, Reiserstraße 23. 2312

Beim Haarfärben ist hochwichtig und besonders nützlich die ges. gefch.

# Sicherheits-Haarfärbepürste

„Regulator“, denn sie verhindert die schädliche und häßliche Mitbefechtung des Haarbodens und Verschwendung von Haarfarben und färbt die Haare auf automatischem Wege in wenigen Minuten ohne Umstände und fremde Hilfe tadellos und vollkommen gleichmäßig. Das Stück, Jahrzehnte lang brauchbar, kostet samt Porto, Zubehör und Rezepten, nach denen jeder verschiedene garantiert unschädliche und vorzügliche Haarfarben staunend billig und mühelos selbst sich bereiten kann, 3 K. Diskreter Versand gegen vorherige Einzahlung des Betrages durch Julius Rindler, Mühlbrunn-Drogerie, Karlsbad. 2355

# Marburger Marktbericht

vom 12. Juni 1915

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	1	—
Rindfleisch . . .	4	—	—	Kren . . . . .	1	—	—
Kalbfleisch . . .	4	—	—	Süppengrün . . .	1	20	—
Schafffleisch . . .	4	—	—	Kraut, saures . .	—	—	—
Schweinefleisch . .	4	—	—	Rüben, saure . . .	—	—	—
„ geräuchert . . .	4	—	—	Kraut . . . . . 100	Köpfe	—	—
„ frisch . . . . .	4	—	—	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch . .	4	40	—	Weizen . . . . .	Buht.	—	—
Schulter . . . . .	4	40	—	Korn . . . . .	—	—	—
<b>Vitrualien.</b>				Gerste . . . . .	—	—	—
Weizenmehl . . . .	Kilo	—	—	Hafer . . . . .	—	—	—
Rohmehl . . . . .	70	—	—	Kukuruz . . . . .	—	—	—
Brotmehl . . . . .	54	—	—	Gerste . . . . .	—	—	—
Weißpohlmehl . . .	—	—	—	Hafer . . . . .	—	—	—
Türkenmehl . . . .	60	—	—	Kukuruz . . . . .	—	—	—
Haibemehl . . . . .	1	20	—	Gerste . . . . .	—	—	—
Haibembrein . . . .	1	12	—	Hafer . . . . .	—	—	—
Hirsebren . . . . .	1	15	—	Kukuruz . . . . .	—	—	—
Gerstebren . . . . .	1	12	—	Gerste . . . . .	—	—	—
Weizengries . . . .	Kilo	1	20	Hafer . . . . .	—	—	—
Türkengries . . . .	80	—	—	Kukuruz . . . . .	—	—	—
Gerste, gerollte . .	1	30	—	Gerste . . . . .	—	—	—
Reis . . . . .	1	40	—	Hafer . . . . .	—	—	—
Erbisen . . . . .	1	60	—	Kukuruz . . . . .	—	—	—
Linien . . . . .	1	80	—	Gerste . . . . .	—	—	—
Bohnen . . . . .	1	—	—	Hafer . . . . .	—	—	—
Erdäpfel . . . . .	14	—	—	Kukuruz . . . . .	—	—	—
Wibebel . . . . .	—	—	—	Gerste . . . . .	—	—	—
Knoblauch . . . . .	—	—	—	Hafer . . . . .	—	—	—
Eier . . . . .	1	12	—	Kukuruz . . . . .	—	—	—
Räse (Topfen) . . .	Kilo	60	—	Gerste . . . . .	—	—	—
Butter . . . . .	5	—	—	Hafer . . . . .	—	—	—
Milch, frische . . .	Liter	28	—	Kukuruz . . . . .	—	—	—
„ abgerahmt . . . .	10	—	—	Gerste . . . . .	—	—	—
„ sauer . . . . .	96	—	—	Hafer . . . . .	—	—	—
Salz . . . . .	Kilo	1	16	Kukuruz . . . . .	—	—	—
Rindschmalz . . . .	4	—	—	Gerste . . . . .	—	—	—
Schweinschmalz . .	5	60	—	Hafer . . . . .	—	—	—
Speck, gehackt . . .	4	40	—	Kukuruz . . . . .	—	—	—
„ frisch . . . . .	5	50	—	Gerste . . . . .	—	—	—
„ geräuchert . . . .	4	80	—	Hafer . . . . .	—	—	—
Kernfette . . . . .	—	—	—	Kukuruz . . . . .	—	—	—
Birnen . . . . .	1	12	—	Gerste . . . . .	—	—	—
Buder . . . . .	96	—	—	Hafer . . . . .	—	—	—
Rümmel . . . . .	2	—	—	Kukuruz . . . . .	—	—	—
Pfeffer . . . . .	4	—	—	Gerste . . . . .	—	—	—

# Verlangen Sie



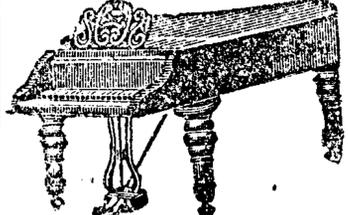
umsonst und portofrei meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren, Musik-Instrumenten, Waffen und so weiter.

Erste Uhrenfabrik

**Hanns Konrad**  
t. u. i. Hoflieferant in Brügg Nr. 1000 (Böhmen)

Nickel-Unteruhr K. 3.80, bessere Uhr K. 4.20, Silber Metall Rem.-Uhr K. 4.80, mit Schweizer Unterwerk K. 5.—, Kriegserinnerungsuhr K. 5.50, Rad-Taschenuhr K. 8.50, mit Wecker K. 24.50, Nickel-Wecker K. 2.90, Wanduhr K. 3.40. — Für jede Uhr dreijährige schriftliche Garantie. — Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld retour.

**I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt**  
Isabella Hoyniggs Nachf.  
**A. Bäuerle**  
Klavierstimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850  
Sebillerstrasse 14, I. St. Hofgel d.



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos, zu Original-Fabrikpreisen. Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gebiegener Zithrunterricht ertelt.

# Villa

oder Haus mit Garten wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Villa“ an die Bero. d. Bl. 2305

# Weber und Weberinnen

für Segeltuchleinen und Schläuche finden dauernde und lohnende Beschäftigung in Fabrik Thondorf, Post Liebenau bei Graz. 2330

Zwei nett möbliert. Zimmer  
sehr ruhig und schöne Lage im Garten, auch für 3 Personen zu vergeben. Mitte der Stadt. Frauengasse 13. 2141

**Lehrjunge**  
wie Lehrling, der deutschen und französischen Sprachen mächtig, finden sofort Aufnahme in der Spezialewarenhandlung Ignaz Tischler.

**Kontoristin**  
gesucht. Offerte unter „Kontoristin“ an die Bero. d. Bl.  
15—16jähr., deutschsprechende  
Burschen finden Beschäftigung als 2338

**Figuranten**  
beim Elektrizitätswerk Saala. D.  
Ein Paar schöne  
: Reitstiefel :  
und zwei feuerfeste Handkassen sind zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 2301

# Waffenräder

Stehr und **Kosmos**  
lagernd Krebnit, Franz Josefstrasse 55, Marburg. 1867

**Geld-Darlehen**  
auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4.— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothek-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Estompte-Bureau in Preßburg, Kofuth Rajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2328

**Bruchleier**  
5 Stück 40 Heller bei 2336

**Himmeler**,  
Blumengasse.

**Billigzuerkaufen**  
große Anzahl von Stühlen. Tegetthoffstraße 36, Bioskop-Unternehmung. 2086

**Tüchtige Servierkellnerinnen**  
werden sofort aufgenommen. Bahnhofrestauration Marburg. 2335

**Verkäufer und Verkäuferinnen**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. Warenhaus H. J. Turab.

**Friseurgeschäft**  
schön eingerichtet, auf sehr gutem Posten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Dortselbst ist ein schönes gassenseitiges, unmobliertes Zimmer zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 2201

**Kleinbäuserbest**  
mit 18 Mietwohnungen und dazugehörigem Obst- und Gemüsegarten ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 2226

Gut erhaltener **Phaeton**  
zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl.

**Sommerfrische**  
in Schwanberg, ein schön gelegener Ort mit Badeanstalten, schöne Ausflüge nach Holleneegg, Limberg und auf die Koralpen, wäre eine dreizimmerige möblierte Wohnung mit gutem Obstgarten sofort an solide Sommergäste zu vermieten. Anfrage Sofie Wojatschek, Lottoaamtverw.-Witwe, Schwanberg 53. 2289

Zwei gute **Milchkühe**  
zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 2323

**Lehrjunge**  
mit nötiger Schulbildung, gesund und kräftig, wird sofort aufgenommen bei L. G u s e l, Speziale- und Produktengeschäft in Marburg, Kärntnerstraße. 2295

**Kleiner Besitz**  
mit Schweinehaltung und großem Gemüsegarten ist zu verkaufen. — Thesen Nr. 31 bei Marburg. 1950

# Kontoristin

in sämtlichen Büroarbeiten bestens versiert, perfekte Stenographin und Maschinschreiberin sucht Posten. Zuschriften erbeten unter „Verlässliche Kraft“ an die Bero. d. Bl. 2325  
Zwei hübsch 2329

**möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Anfrage in Bero. d. Bl.  
**Schöne Wohnung**  
südseitig, mit 1 Zimmer, Küche und Zugehör ist an kinderlose Partei ab 1. Juli zu vermieten. Anfrage dortselbst Karstschwin 155 nächst d. Schule.

**Kontoristin**  
mit Praxis, in der Buchhaltung, Maschinschreiben und Korrespondenz gut bewandert, wird in der konzess. Medizinal-Drogerie des Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg, Herrngasse aufgenommen. 2060

**Sattler und Schuhmachergehilfen**  
für Belederungsarbeiten werden aufgenommen in Fabrik Thondorf, Post Liebenau bei Graz. 2331

**Ausgezeichneter Frauheimerwein 1914**  
zirka 6000 Liter zu verkaufen. Anzufragen bei Frau Anna Panja, Graz, Rörbnergasse 42.

**Zu vermieten**  
1 bis 2 schöne möblierte Zimmer, sehr schöne Lage, Mitte der Stadt, sonnig, rein. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 2093

Neu gebaute **VILLA**  
steuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anzufr. in d. B. d. Bl.

**Ein Piano**  
gebraucht, aber gut erhalten, ist um 390 K. gegen bar zu verkaufen. Gef. Anträge unter „Piano 390“ an die Bero. d. Bl. 2342

**Ein Lehrjunge**  
mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Spezerei- u. Eisenhandlung Silv. Fontana jun., Marburg.

**Erlaubnis-Scheine**  
zu haben in der Buchdruckerei L. Krall, Edmund Schmidgasse 4.

**Wenn Sie**  
nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die — ärztlich erproben —

**Kaiser's Magen-**

**Pfeffermünzcaramellen**  
sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren. Palet 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf. und Fr. Prull, Stadtapoth. zum t. t. Adler, B. König, Mariabill-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Karl Wolf, Apoth. zum Moysen in Marburg.

# Gastwirtschaft „Kreuzhof“.

Sonntag den 20. Juni 1915

## KONZERT

einer beliebten Herrenkapelle.

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten achtungsvoll  
F. und H. Musger.

## Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Geht allen voran!

Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vorführung. Vollkommen stimmerfreie Bilder. Großer modern und bequem eingerichteter, lustiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Programm vom 19. bis 22. Juni 1915

1. Flaamstal in Norwegen in Frost und Schnee.

### 2. Der Apostel der Armen.

Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle Waldemar Pshlander.

### 3. Die Marketerinderin.

Lustspiel in 3 Akten.

Vorstellungen täglich um 1/7 und 1/9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends.

Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Musik Herren-Salonquartett.

## Zur gefälligen Nachricht.

Gebe meinen P. Z. Kunden bekannt, daß mein Geschäft wegen Einrückung über die Kriegsdauer geschlossen bleibt, und wollen sich dieselben gefälligst während dieser Zeit an das Hauptgeschäft in Villach wegen Warenabgabe wenden. 2326

Hochachtend

**Erhard Troger.**

## Züchtige verlässliche Schreibkraft

in Kanzleiarbeiten bewandert, gesucht. Taggeld 4 K., das bei Brauchbarkeit auf 5 K. erhöht wird. Anträge unter „Schreibkraft“ an die Verw. d. Bl. 2332

## Gebrauchte Holzbalken

Glaswände, Eisengitter, Fensterstöcke, Stellagen, Auslagkästen, Blechbehälter, verschiedene Türen und guterhaltene Eisenöfen stehen billig zum Verkaufe bei Frau Franziska Lucardi, Magdalenvorstadt, an der alten Draubrücke. Auch ist dortselbst ein geräumiger Keller zu vermieten.

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste  
**schmerzstillende Einreibung**

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

**Anker-Liniment.** capsici compos.

Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K — 80, 1'40, 2'—.

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von  
Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“  
Prag 1, Elisabethstraße 5.  
Täglicher Versand.



# Trauerwaren

Güte, Schöffe, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

**Johann Holliček, Marburg**

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Familien Majoros und Hollicek geben hiemit allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihrer innigstgeliebten, unbergelichen Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

## Paula Majoros, geb. Hollicek

Militär-Arztenswitwe

welche Donnerstag den 17. Juni 1915 um halb 8 Uhr abends, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, im 70. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalles sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Sonntag den 20. d. M. um 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingeeignet, in die Dom- und Stadtpfarrkirche überführt, dortselbst abermals feierlich eingeseget und sodann auf dem städt. Poberscher Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heilige Requiem wird Montag den 21. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg — Budapest, den 18. Juni 1915.

2352

## Zur Frühjahrszeit

### Neuheiten in Mieder

Wiener Mode-Schöpfung

nach bestem Schnitt und tadellos ausgeführt. Empfehle ganz besonders die Sorten

402 371 a 346 1/2 1313 1/2  
964 D 721 578.

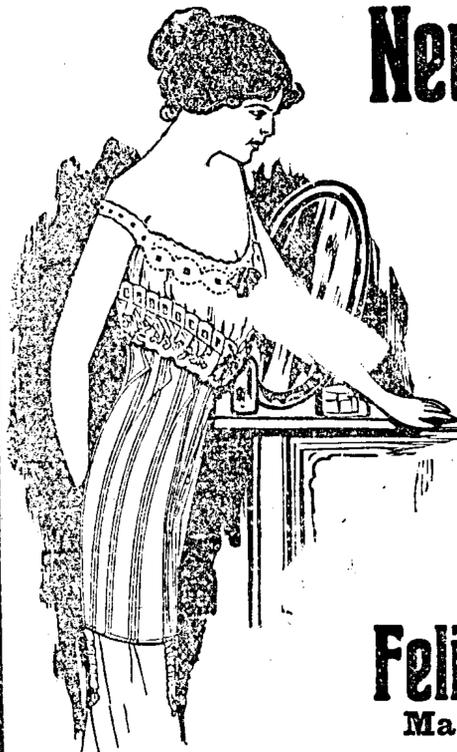
Hüftenformer, Sorte H 11 1/2 u. 58.

Leichte Sommermieder 14 m, 1000, 1003.

Büstenformer

Beste Rehleder und Glacé-Handschuhe für Herren und Damen.

Wickel-Gamaschen.



**Felix Michelitsch, Zur Brieftaube**

Marburg a. Drau, Herrengasse 14.

Schuhcreme, Baseline,  
Schuhwische und Waffensfette  
eigener Erzeugung frisch zu  
haben bei 2361

**P. Srebre**

Marburg, Tegethoffstraße 44.

**Buschenschank**

**Glawitsch**

geschlossen.

Besten Dank für den zahlreichen  
Besuch. 2351

**Schöne Wohnung**

vier Zimmer, Küche, Keller, Dachbodenraum, Holzlage, Parkettboden und Gasleitung, nur für ruhige Partei ab 1. Juni zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin, Reiserstraße 1. 1711

## Genossenschaft der Maler, Anstreicher, Lackierer, Bildhauer u. Vergolder in Marburg a. D.

Die Genossenschaft erlaubt sich ihren verehrlichen Kunden ergebenst bekanntzugeben, daß infolge des Kriegszustandes, die damit hervorgerufene Verteuerung der Materialien, dieselbe gezwungen ist, auf den bei normalen Zeiten gültigen Einheits- und Stückpreisen eine entsprechende Aufzahlung zu beanspruchen. 2249

Marburg, im Juni 1915.

Der Vorstand:

**Franz Kollar.**

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Die Riesenschlacht vor Lemberg.

Die Verbündeten vor Lemberg. Die Armee v. Mackensen eroberte Rawaruska, machte 9500 Gefangene, erbeutet 8 Geschütze, 26 Maschinengewehre. Alle Italienerangriffe abgeschlagen. Kaiser Wilhelm beim Kampfe um Grodek.

### Vor Lemberg.

Marburg, 21. Juni.

Wir befinden uns mitten in den Hochtagen des Kampfes mit dem russischen Giganten. Schon sind dem Riesenpolyphen viele Glieder abgeschlagen worden und wenn er sie auch zum Teile wieder zu ersetzen vermochte, so ist doch der Überschuss seiner ungeheueren Kräfte vernichtet: Auf den Schlachtfeldern an Ostpreußens Grenze, in Galizien, in den Karpathen und in der Bukowina sind seine größten und stärksten Saugnäpfe zerhauen worden; dort sind die ungeheueren Gräber der Heere Rußlands, dort wurden seine Kerntuppen, wurden ganze Armeen aus den Reihen der Lebenden gestrichen; andere Hunderttausende füllen die Lazarethe Rußlands oder verwünschen als Krüppel ihr kummervolles Leben und weit über eine Million russischer Soldaten ist in endlosen Strömen in die Gefangenschaft gewandert. Es sind die Hochtage des Kampfes mit Rußland angebrochen und das Schicksal dieses Krieges ohnegleichen reißt zur Erfüllung. Der gestrige Tag hat den falschen Schein, der über den russischen Stellungen vor Lemberg lagert, wiederum verbüßert; die prachtvolle Siegerarmee des Generalobersten von Mackensen hat die Grodekstellungen vor Lemberg

in einer Frontlänge von 35 Kilometern genommen, hat die feindliche Stellung um Magierow durchbrochen und an der Wereszjca-Linie erstürmt die Armee Böhm.-Ermolli die feindlichen Stellungen beiderseits der Lemberger-Strasse und überall ist der geschlagene Feind unter schweren Verlusten, unter Preisgabe von Mann und Material, hart verfolgt, am Rückzuge; die geschlagenen Heere finden nirgends einen eisernen Halt und schon mögen die Türme von Lemberg von ferneher die Sieger grüßen.

Langsam schieben sich die verbündeten Truppen, wie der Draht uns heute nachmittags meldet, an Lemberg heran, unaufhaltbar, wie die Bergstellung für all das furchtbare Leid, welches das Moskowitzertum über das Land gebracht hat und wie damals, als an Ostpreußens Grenze der letzte furchtbare Schlag das Russenheer traf, weist auch gegenwärtig unser erlauchter Bundesgenosse, weist Kaiser Wilhelm 2. mitten unter seinen kampfglühenden und sieggekrochten Truppen, die einst in den Karpathen das Ungarland und die Monarchie beschirmen, West- und Mittelgalizien befreien halfen und nun mit ihren Bluts- und Bundesbrüdern die letzten Schanzen stürmen, die den glanzvollen Siegesgang von Gorlice noch scheiden von der

Landeshauptstadt Lemberg! An unseren Felsentoren vom Ortler bis Friaul verbluten die Sturmbataillone des italienischen Verräters; im fernen Nordosten aber gewinnt das Menetekel über den Häuptern des Feindes stündlich stärkeren magischen Glanz! N. J.

### Neue große Erfolge.

#### Oesterr.-ungar. Kriegsbericht.

Wien, 20. Juni. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Fortsetzung der kraftvollen Offensive der verbündeten Armeen führte gestern in der Schlacht bei Magierow-Grodek zu einem neuerlichen vollen Siege über die feindlichen Armeen. Nach Forzierung des San und nach Wiedereroberung von Przemysl erzwang der Erfolg der verbündeten Truppen in der Durchbruchschlacht zwischen Lubaszowka und dem oberen Dnjestr am 15. Juni, den weiteren Rückzug des mittlerweile durch Heranführen zahlreicher Verstärkungen wieder schlagkräftig gemordenen Feindes. Er wich damals unter schweren Verlusten in östlicher und nordöstlicher Richtung zurück. In den folgenden Tagen raffte die russische Oberste Heeresleitung zur Deckung der galizischen Landeshauptstadt nochmals die Reste der geschlagenen Armeen zusammen, um in der durch das Terrain

### Blaues Blut.

Original-Roman von D. Elster.

51

(Nachdruck verboten.)

Rasch stieß sie das Boot ab und ruderte davon; in wenigen Augenblicken war das Boot in dem jetzt immer dichter werdenden Nebel verschwunden.

Berthold beugte sich über die Ohnmächtige. Er strich ihr mit der Hand über die Stirn und das durch den Nebel feucht gewordene Haar. Er wußte nicht, was er tun sollte, und sah sich ratlos um. Das Beste war, er holte Hilfe vom Schlosse herbei, aber was würde man sagen, wenn man ihn mit Arrita allein an diesem einsamen Plage des Parkes fand?

Da fühlte er, wie ein leises Zittern durch ihren Körper lief. Er feuchtete sein Taschentuch an und legte es ihr auf die Stirn. Sie seufzte tief auf und plötzlich richtete sie sich empor, starrte wild um sich, sprang auf und wollte davon stürzen. Er hielt sie fest.

„Arrita, um des Himmels willen, was ist geschehen?“

„Lassen Sie mich — lassen Sie mich!“ rief sie, indem sie versuchte, ihre Hände, die er festhielt, zu befreien. „Ich habe ihn wiedergesehen — ich werde ihn stets wiedersehen — er wird mich verfolgen mit seinen toten Augen — aus seiner Brust tropft das Blut, das rote Blut — Erbarmen, Erbarmen, ich wollte ihn ja nicht töten!“

Sie wäre wieder zur Erde gesunken, wenn Berthold sie nicht in seinen Armen aufgefangen hätte.

„Festig schluchzend lehnte sie den Kopf an seine Schulter.“

„Beruhigen Sie sich, Arrita“, sprach er mit ernster Stimme, da ihm die Ahnung der Wahrheit aufging, obgleich er natürlich nicht die ganze schreckliche Wirklichkeit wissen konnte. „Beruhigen Sie sich — Sie sehen, ich bin bei Ihnen und ich werde nicht dulden, daß Ihnen jemand zu nahe tritt.“

Sie starrte zu ihm empor.

„Ah, Sie — Sie sind es! — Ist er fort?“ fragte sie dann flüsternd, während ein Schauer durch ihren Körper zitterte.

„Doktor Willbrandt? — Ja, er ist fort. . .“

„Haben Sie ihn auch gesehen?“ kam es flüsternd von ihren Lippen.

„Allerdings — und auch mit ihm gesprochen.“

„Können Geister auch sprechen?“

„Geister? — Ich habe nur Doktor Willbrandt gesehen. . .“

Sie schmiegte sich zitternd an ihn an und hauchte kaum hörbar: „Er ist tot — er liegt auf dem Grunde des Sees — ich bin nicht schuld an seinem Tode — aber er ist doch um meinetwillen gestorben und jetzt kommt sein Geist zu mir, um mich an mein Wort zu mahnen. . . schütze mich — rette mich. . .“

Sie klammerte sich krampfhaft an ihn an und

starrte mit wilden Augen zu ihm empor. Er glaubte, sie sei krank geworden und spräche in Fieberphantasien.

Sanft legte er den Arm um ihre Gestalt und führte sie zu der Bank.

„Sie sind krank, liebe Arrita“, sprach er, beruhigend ihre zitternden Hände streichend. „Wir wollen zum Schloß zurückkehren und Sie begeben sich zur Ruhe. Was blicken Sie so ängstlich auf den See hinaus?“

„Kommt er nicht wieder?“

„Wie? — Doktor Willbrandt? Nein, beruhigen Sie sich — er kehrt erst morgen nach Schloß Langenau zurück, wie er mir sagte. Sein plötzliches Erscheinen war allerdings überraschend — aber was erschrafen Sie so vor ihm?“

„Er ist tot. . .“

„Aber so seien Sie doch vernünftig, Arrita! Wie kann ein Mensch tot sein, der körperlich vor uns steht, mit dem wir uns unterhalten. Doktor Willbrandt ist mit einem Boot fortgefahren. . .“

„Ja, ja, mit einem schwarzen Boot.“

„Eine Frauensperson ruderte das Boot, mir schien es die Tochter des alten Christoffer aus der Fischerhütte zu sein. Das ist allerdings ein seltsames Logis für Doktor Willbrandt, aber der Herr hat ja stets einen absonderlichen Geschmack. Nun, sind Sie wieder ruhig geworden?“

Sie sah ihn groß und wie es schien nachdenklich an. „Sie haben mit Willbrandt gesprochen? — Er lebt? — er war nicht tot?“

(Fortsetzung folgt.)

starken und gut vorbereiteten Wereszhyca-Stellung unser Vordringen endlich zum Stehen zu bringen. Nach heftigem Kampfe hatte der Ansturm der heldenmütigen verbündeten Truppen auch diesmal wieder die ganze russische Front zum Wanken gebracht. Schon in den Nachmittagsstunden war die feindliche Stellung im Angriffsraum der Armee des Generalobersten von Mackensen um Magierow durchbrochen. Der Feind begann gegen Rawaruzka und Zolkiew zurückzugehen, während er an der Wereszhyca noch erbitterten Widerstand leistete. Nachts erstürmten Teile der Armee Böhmermoll die feindlichen Stellungen beiderseits der Lembergerstraße; gleichzeitig drangen die übrigen Korps dieser Armee überall in die feindliche Hauptstellung ein. Seit drei Uhr vormittags sind die Russen auf der ganzen Schlachtfeldfront im Rückzuge, sowohl in der Richtung auf Lemberg, als nördlich und südlich davon. Die verbündeten Armeen verfolgen.

Neuerdings fielen Tausende von Gefangenen und zahlreiches Kriegsmaterial in die Hände der Sieger.

Am oberen Dnjestr beginnt der Feind seine Stellungen zu räumen.

An der Front der Armee Pflanzer griff er an mehreren Stellen erneut an, wurde jedoch unter sehr bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach leichter Abweisung schwächerer italienischer Angriffe bei Lava, Ronchi und Ronfalcone trat auch gestern an der Front von wieder Ruhe ein. Hier und an der Rätzner Grenze schießt die feindliche Artillerie ohne Wirkung gegen unsere Befestigungen.

Bei den von mindestens einer Brigade geführten, bekanntlich überall geschlagenen Angriffen auf unsere Stellungen östlich des Fassatales hatte der Feind erhebliche Verluste. Vor einem Stützpunkte allein wurden 175 italienische Leichen gezählt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

#### Deutscher Ost-Bericht.

Berlin, 20. Juni. (R.-B.) [Wolff-Büro.] Amtlich wird verlautbart:

##### Östlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe gegen unsere Linien in Gegend Schaula und Augustow wurden abgeschlagen. Eigene Vorstöße kleinerer Abteilungen führten zur Wegnahme der feindlichen Stellungen in Budzyszyk und Kalesie (östlich der Straße Praszysz-Myszyniez).

##### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Pilica nahmen Truppen des Generalobersten von Woyrsch in den letzten Tagen mehrere feindliche Vorstellungen.

Die Armeen des Generalobersten v. Mackensen haben die Grodelstellung genommen. Zu Beginn des gestrigen Tages schritten deutsche Truppen und das Korps des Feldmarschall-Leutnants von Arzum auf die stark verschanzten feindlichen Linien; nach hartnäckigem Kampfe waren am Nachmittag fast durchwegs die in mehreren Reihen hintereinander liegenden feindlichen Gräben auf der 35 Kilometer langen Front nördlich von Janow-Huta-Debynska (südwestlich Rawaruzka) gestürmt; am Abend war der Feind bis hinter die große Straße Zolkiew (nördlich Lemberg)-Rawaruzka geworfen.

Unter dem Drucke dieser Niederlage ist der Gegner heute nachts auch aus der Anschlußstellung zwischen Grodel und Dnjestr-Sümpfe gewichen, hart gedrängt von den österreichisch-ungarischen Truppen.

Zwischen den Dnjestr-Sümpfen und der Stryj-Mündung hat der Feind das südliche Ufer des Dnjestr geräumt.

Oberste Heeresleitung.

#### Wieder Italiens Küste beschossen.

Glückliche Streifahrt unserer Flotte; ein Spott auf die 'Blockade'.

Am 17. und 18. Juni haben mehrere unserer Kreuzer und Torpedoeinheiten eine Streifung an der italienischen Küste von der Reichsgrenze bis Fano unternommen; hierbei wurden die Semaphorstationen an der Tagliamentomündung und bei Pesaro sowie

die Eisenbahnbrücken bei Rimini, über den Metauro- und Arzilafluß durch Geschüßfeuer beschädigt, ein italienischer Dampfer versenkt, dessen Besatzung geborgen.

Sämtliche Einheiten sind wohlbehalten eingerückt. Flottenkommando.

#### Die Türkei im Kampfe.

##### Türkische Artilleriewirkung.

Konstantinopel, 20. Juni. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hat sich bei Ari Burnu am 18. und 19. Juni nichts von Bedeutung ereignet. Ein vor Sedil-Bahr erschienenen feindliches Panzerschiff, das von neun Torpedobooten und sieben Minensuchern beschützt war, beschloß erfolglos unsere anatolischen Küstenbatterien und zog sich dann unter gleicher Eskorte in der Richtung nach Lemnos zurück. Am 19. Juni schlugen wir einen Schwachen, gegen das Zentrum unserer südlichen vor Sedil-Bahr stehenden Streitkräfte gerichteten Angriff mit Verlusten für den Feind ab. Unsere Küstenbatterien beschossen wirksam die Artillerie des Feindes sowie dessen Transportkolonnen, ebenso seine Infanterie, die unter der Wirkung des Feuers unserer europäischen Batterien sich zurückzog. Ebenso richteten die anatolischen Batterien ein äußerst wirksames Feuer auf die feindlichen Kolonnen, während sie sich auf dem Marsche in das neue Lager des Feindes befanden, sowie auf seine Hangars, wo ein Brand hervorgerufen wurde, der mehrere Luftfahrzeuge zerstörte und unter den feindlichen Truppen eine Schreckverwirrung hervorrief. Feindliche Flugzeuge überflogen einzeln unsere Batterien und warfen acht Bomben ab, ohne einen Erfolg zu erzielen. Von den anderen Fronten ist nichts zu berichten.

#### Der Seekrieg.

##### Torpediert!

London, 20. Juni. (R.-B.) Der Dampfer 'Miliba' aus Lytha ist torpediert worden.

London, 19. Juni. (R.-B.) Der Dampfer 'Dulcie' (2000 Tonnen) wurde an der Küste von Suffolk ohne Warnung von einem deutschen Unterseeboote torpediert. Ein Mann wurde getötet, die übrigen konnten noch gerettet werden.

#### Schweden und Rußland.

##### Schwedens Mißtrauen gegen Rußland.

Stockholm, 20. Juni. (R.-B.) 'Stockholm Dagblad' erwidert auf die Klage Sasanows über das Mißtrauen Schwedens gegenüber Rußland und erklärt, die Gründe dafür seien Sasanow und nicht unbekannt gewesen. Wollte auch Schweden den Frieden und sein gutes Einvernehmen mit Rußland, so könne doch ein Volk, welches für das Neueste entschlossen sei, seine Unabhängigkeit zu verteidigen, nicht über Tatsachen, die Mißtrauen erwecken, hinweggehen, auch nicht nach den jetzigen Freundschaftsversicherungen!

#### Drangsalierung Schwedens.

##### Verweigerung der Kohle durch England.

Stockholm, 20. Juni. (R.-B.) Wie 'Nya Dagligt Allehanda' erfährt, macht England der schwedischen Schifffahrt neue Schwierigkeiten, indem es den schwedischen Liniendampfern neuerdings die Erlaubnis verweigert, in den englischen Häfen Bunkerkohle einzunehmen. — Ein schwedischer Dampfer erhielt dieser Tage in England anstatt der nötigen 900 Pfund Kohle nur 10, so daß das Schiff nur nach Christiania kam. Auch die Ausfuhrerlaubnis für gewöhnliche Dampfkohle wurde lektthin einem schwedischen Dampfer verweigert. Diese Behandlung, sagt das Blatt, bedeute, wenn sie zur Regel wird, das völlige Ende unserer Linienschifffahrt. Es sei unmöglich, von anderen Seiten Kohle zu erhalten. Das Blatt fragt, was ein solches Vorgehen gegen Schweden bedeutet?

#### Die Stimmung in England.

##### Schilderung durch einen Schweden.

Stockholm, 20. Juni. (R.-B.) Ein seit mehreren Jahren in London ansässiger Schwede, der gegenwärtig in Stockholm weilt, äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter des 'Stockholm Dagblad' über die Stimmung und Verhältnisse in England während des Krieges. Er sagte: Wer die Engländer als ruhigstes, besonnenes und

gentlemanlikes Volk schätzte, müsse es bellagenswert finden. Der Krieg habe dort einen Zustand der Verwirrung und Besinnungslosigkeit geschaffen, der umso schärfer hervortrete, wenn man die Verhältnisse in Deutschland damit vergleicht, wo alles Ruhe, Ordnung und Planmäßigkeit sei. Die englische Staatsmaschine sei an mehreren Punkten in Unordnung geraten. Es scheine überhaupt, als ob die Engländer gewisse Schwierigkeiten hätten, sich den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen anzupassen. Der Mangel an Arbeitskräften mache sich stark geltend. Die Lebensmittelpreise stiegen bedeutend und unter den niederen Volksschichten herrschte große Not. Die Siegesgewißheit, die anfangs allgemein war und die spöttische Herabsetzung alles Deutschen, die dann zum gutem Tone in den englischen Kreisen gehörte, sei in der letzten Zeit gedämpft. Aber die Gehässigkeit gegen die Deutschen sei nicht geringer und äußere sich nach wie vor grotesk. Unter dem Eindrucke der deutschen Fortschritte beginne man aber einzusehen, daß England alle Kraft aufbieten müsse, um dem Feinde die Spitze zu bieten.

#### Niedrige Munitionslieferungen für Rußland.

Basel, 19. Juni. (R.-B.) Die 'Nationalzeitung' meldet nach dem 'Secolo', daß 150 Dampfer mit Munition für Rußland in Archangelst eingetroffen seien. Als Gegenleistung hätten sie Getreide aufgenommen. Dies erkläre die Preiserhöhung auf dem Londoner Getreidemarkt.

#### Aus englischen Verlustlisten.

London, 19. Juni. (R.-B.) Die neueste Verlustliste enthält die Namen von 81 Offizieren und 2576 Mann.

#### Die Krankheit des griechischen Königs.

##### Bedeutende Besserung.

Athen, 17. Juni. (R.-B.) [Verspätet eingetroffen. Meldung der Ag. d' Athen.] Die Besserung im Befinden des Königs ist bedeutend. Der Darmkatarth ist seit gestern zum Stillstande gekommen. Der König wurde auf die Veranda des Palastes gebracht, wo er den ganzen Vormittag in freier Luft verbrachte. Nach dem Abendbulletin betrug die Temperatur 37, Puls 108, Atmung 22.

Athen, 18. Juni. (R.-B.) [Verspätet eingetroffen. Meldung der Ag. d' Athen.] Das Befinden des Königs bessert sich fortgesetzt. Nach dem Abendbulletin betrug die Temperatur 36,7, Puls 107, Atmung 20.

## Marburger Nachrichten.

**N. 1. Staatsgymnasium in Marburg.**  
Neuaufnahme in die 1. Klasse für das Schuljahr 1915/16. Die Einschreibungen in die 1. Klasse finden vom 22. bis 27. Juni, täglich von 11 bis 12 Uhr, in der Gymnasialdirektionskanzlei statt. Die Einschreibung kann innerhalb der erwähnten Zeit auch schriftlich mittels der Post durch Übersendung des letzten Schulzeugnisses und des Geburtscheines erfolgen. — Die Aufnahmeprüfung selbst findet am 28. Juni statt. Die Prüflinge versammeln sich bis halb 10 Uhr vormittags vor dem Gymnasialgebäude. — Die Anordnungen über die Aufnahmeprüfungen im Herbsttermin werden im geeigneten Zeitpunkte nachfolgen.

#### Zum Übertritt in Mittelschulen.

Die Direktion der Volksschule 1 und der Bürgerschule für Knaben gibt bekannt, daß Schüler, die in eine Mittelschule übertreten wollen, die Zeugnisse beim Direktor, Sophienplatz 3, zwischen 11 und 12 Uhr vormittags erhalten können.

**Beistellung ararischer Bespannungen.** Mit Rücksicht auf die den diesjährigen landwirtschaftlichen Arbeiten zukommende besondere Wichtigkeit werden jene Ersatzkörper, welche Pferde im Grundbuchstande führen, dann das Pferdebesammler-Kommando in Graz sowie die stabilen Pferdebesammler in Wolfsberg, Tanzenberg, St. Veit a. d. Gl., Radkersburg und Windisch-Feistritz ermächtigt, zu diesen Arbeiten bespannungsbedürftigen Besitzern Zugpferde samt zugehörigen Kutschern und den erforderlichen Aufsichtorganen, soweit es die militärischen Interessen ermöglichen, auf die Dauer des unbedingten Bedarfs und bei täglicher Einziehung beizustellen. Von den stabilen Pferdebesammlern dürfen nur solche Pferde beigestellt werden, deren volle Genesung hiedurch in verlässlicher Weise nicht verzögert wird.

**Belohnung für die Festnahme flüchtiger Kriegsgefangener.** Wir haben kürzlich eine amtliche Mitteilung betreffend die vaterländische Pflicht jedes einzelnen, an der Festnahme entfloherer Kriegsgefangener mitzuwirken, veröffentlicht und darauf verwiesen, daß jede Unterstützung solcher Entfloherer, die ihre Flucht ja auch zu Späherzwecken ausnützen, streng bestraft wird. Diese Warnung bezog sich auch auf das Verkaufen von Zivilleidung, Beherbergung usw. Nachträglich wird uns noch mitgeteilt: Wer den Sicherheitsbehörden oder den Militärbehörden Daten bekannt gibt, die zur Festnahme entwichener Kriegsgefangener führen oder diese Festnahme unmittelbar veranlaßt, erhält eine Belohnung von 10 bis 25 Kronen. Die Verteilung der Prämien an die Bezugsberechtigten erfolgt seitens des Militärkommandos, in dessen Bereich sich die betreffende Gefangenschaft befindet, nach eigenem Ermessen unter Ausnahme des Rechtsweges.

**Die Unterseebootammlung.** Aus dem fernen Süden, aus Südbalmen, erhielten wir anlässlich unserer Marburger Unterseebootammlung eine Feldpostkarte, die Zeugnis davon ablegt, mit wie warmen Gefühlen unsere heimischen Truppen, auch wenn sie weit von Marburg weilen, ihre Sparpfennige den zum Wohle der Gesamtheit dienenden Marburger Sammlungen beisteuern. Die vom Reservefeuerwerker Heinz Bloj geschriebene Karte, auf der sich das Lichtbild der Feuerwerker Karl Puntigam, Johann Sepis, Heinz Bloj und Gottfried Hell befindet, lautet: „Durch Ihre Zeitung wurde ich von der eifrigen Sammlung für ein U-Boot in Kenntnis gesetzt und ich fühle mich als Marburger verpflichtet, dieser Sammlung beizusteuern. Umstehende haben bereits ein Weniges beigetragen. Eine weitere Sammlung werde ich dieser Tage absenden. Mit treudeutschem Gruß zeichnet Heinz Bloj.“ Durch die Post haben wir von den genannten Feuerwerkern 15 K. erhalten.

**Eine standgerichtliche Verhandlung.** Aus Pettau, 16. Juni, wurde uns berichtet: Im hiesigen Strafgerichtsgebäude fand gestern und heute eine standgerichtliche Verhandlung statt. Den aus Graz gekommenen Gerichtshof bildeten die Herren: Vorsitzender Major Ernst Stalligly, Auditor Oberleutnant Dr. Max Hendel, Richter die Hauptleute Otto von Kieselmeier, Max v. Kronstorff und Oberleutnant Julius Klug, Schriftführer Reservefeldwebel Anton Zorko, Militäranwalt Oberleutnant Dr. Artur Wolf, und Verteidiger Oberleutnant Dr. Heinrich Wanicek. — Angeklagt des Verbrechens des Raubes war der Infanterist Valentin Sporer des I. u. I. Inf.-Reg. 17. Der Sachverhalt ist folgender: Am 31. Mai zwischen 1 und 2 Uhr nachts wurde der Besitzer J. Mateš in Krottendorf bei Pettau auf der Straße von einem Soldaten und einem Zivilisten überfallen; es wurden ihm die Geldtasche mit 144 K., eine Nickeluhr mit silberner Kette und ein Taschenmesser geraubt. Auch wurde er dabei durch Faustschläge — wie der Sachverständige Un. Prof. Dr. Kratter später feststellte — schwer verwundet. In Betracht kamen von allem Anfang an der Besitzersohn Josef K o l o l, welcher sich auch derzeit noch in Untersuchungshaft befindet, sowie ein damals unbekannter Korporal, welcher mit Mateš im Gasthause Sagorschet gezecht hatte. Dieser Korporal hatte dem Mateš einen Mantel um 5 K. verkauft, wobei er Gelegenheit fand, bei dem alten Manne eine größere Summe, den Erlös eines Kalberlaufes zu bemerken. Gendarmeriewachmeister Franz Drosos machte sich unter den denkbar schlechtesten Umständen auf die Suche nach dem Täter. Mit sehr viel Geschick und Glück gelang es ihm, den Angeklagten, der sich gerne in Korporalsuniformen verkleidete, ausfindig zu machen. Bei Durchsuchung seiner Lagerstätte im Turme der Dswalbikirche wurde auch die gestohlene Uhr gefunden. Der Täter ist bereits achtzehnmal wegen Diebstahl, Betrug, Gewalttätigkeiten usw. vorbestraft. Er leugnet die Tat und verteidigt sich mit besonderer Geschicklichkeit. Alle seine Gegenbeweise versagen aber vollständig und eine ganze Reihe von Zeugen stellen einen lückenlosen Indizienbeweis her. Am 6 Uhr abends zog sich der Gerichtshof zur Urteilsberatung zurück. Darauf wurde die Verhandlung geschlossen. Nach geschlossener Verhandlung gestand der Angeklagte plötzlich, daß er beim Raube den Aufpasser gespielt habe. „Es ist mir egal, ob ich erschossen werde oder nicht“, rief er aus, „ich habe 40 K. bekommen; den Raub vollführten aber ein Korporal und der Zivilist K o l o l.“ — Amtlich wird ferner bekanntgegeben, daß das Feldkriegsgericht den Sporer des

Verbrechens des Raubes unter gleichzeitiger schwerer Beschädigung des Beraubten schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang sowie zur Ausstoßung aus dem Stande der bewaffneten Macht verurteilt. Nach Bestätigung dieses Urteiles durch den zuständigen Kommandanten, der die Todesstrafe durch den Strang in die Todesstrafe durch Erschießen umgewandelt hat, wurde das Urteil des Standgerichtes dem Angeklagten am 18. Juni 1915 um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags kundgemacht und hierauf um 5 Uhr 15 Minuten im Hofe der Pionierkaserne in Pettau vollstreckt.

**Wieder ein Straßenraub bei Pettau.** Aus Pettau wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen trank der Besitzer und Gemeindevorsteher J. Polanec aus Tristeborf in Gesellschaft eines Korporales und eines Infanteristen im Gasthause Potocnik in der Umgebung Pettaus. Er zahlte den Soldaten Wein. Auch zeigte er ihnen einige Papiere, wobei sie in seiner Geldtasche 400 K. sehen konnten, die er beim Verkaufe einer Kalbin erhalten hatte. Als Polanec das Gasthaus verließ, kamen ihm die Soldaten nachgelaufen. Der eine meinte, Polanec habe unversehens eine Karte in seine Brieftasche gegeben. Polanec zeigte sofort die Brieftasche; in diesem Augenblicke entriß sie ihm ein Soldat und beide suchten das Weite. Dem Bezirksgendarmereiwachmeister gelang es, die Täter zu verhaften und dem Militärgerichte zu überstellen. Sie werden standrechtlich abgeurteilt werden.

## Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze. Vor Lemberg!

Wien, 21. Juni, mittags. (R.-B.) Die verbündeten Heere schieben sich in der Verfolgung unter stellenweisen Kämpfen langsam gegen Lemberg heran.

**Kaiser Wilhelm vor Lemberg.**  
Im Kampfe um Grodek.  
Berlin, 21. Juni. (R.-B.) Das Wolff-Büro meldet:

Kaiser Wilhelm wohnte beim Besichtigungstour des Kampfes um die Grodekerlinie westlich von Lemberg bei.

**Osterr.-ung. Kriegsbericht.**  
Der Kampf um Lemberg.  
Wien, 21. Juni. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
Die Verbündeten Truppen sind in der Verfolgung bis vor Zolkiew, bis nahe von Lemberg und südlich der Stadt an den Szczerelbach vorgedrungen. Die in diesen Linien stehenden russischen Kräfte werden überall angegriffen. Bei Mikolajow und Zhdaczow hält der Feind am Dnjepr.

Truppen der Armee Pflanzers schlagen heftige Angriffe der Russen südwestlich Podogzloty bei Zaleschki und im bessarabischen Grenzgebiete wieder unter schwersten Verlusten des Feindes zurück. Die sonstige Lage im Nordosten ist unverändert.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
In der Nacht auf den 20. Juni schlugen unsere tapferen Truppen bei Plawa wieder zwei italienische Angriffe ab. Hier erschien ein italienischer Offizier mit der weißen Fahne und einem Hornisten vor unseren Stellungen, um eine Bitte seines Brigadekommandanten vorzubringen. Da sich diese Personen nicht mit einer schriftlichen Vollmacht als Parlamentäre ausweisen konnten, wurden sie festgenommen und sind Kriegsgefangene.

Im Gebiete nordwestlich des Arn wurde der Feind aus einer Sattelstellung geworfen, wobei sich Abteilungen des Debreczner Honved-Infanterie-Regimentes besonders aus-

zeichneten. Unsere schwere Artillerie griff erfolgreich in den Kampf ein.

Im Tiroler Grenzgebiete hat sich nichts Wesentliches ereignet. Das Feuer der italienischen schweren Artillerie gegen unsere Befestigungen ist ohne jede Wirkung.

Am 19. Juni wurden die Tanks und die Hafenanlagen von Monopoli durch ein Torpedofahrzeug mit Erfolg beschossen und die Bahnhöfe von Bari und Brindisi von unseren Seeflugzeugen durch Bombenwürfe beschädigt.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Auf diesem hat sich in letzter Zeit nichts ereignet. von Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Deutscher Südost-Bericht.**  
Nawarustka erobert!  
Berlin, 21. Juni (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 21. Juni vormittags.

**Östlicher Kriegsschauplatz.**  
In Gegend nordwestlich Schaula und östlich der oberen Dubissa mislungen mehrere, zum Teile von stärkeren Kräften ausgeführte russische Angriffe.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Die Armeen des Generalobersten von Madensen kämpfen um Lemberg und Zolkiew. Nawarustka ist in unserer Hand. Westlich Nawarustka wurde der Feind gestern von deutschen Truppen angegriffen und geworfen.

Am 19. und 20. Juni wurden auf dem Kampffelde zwischen Janow und nördlich Magierow rund 9500 Russen gefangen, 8 Geschütze und 26 Maschinengewehre erbeutet.

**Oberste Heeresleitung.**  
**Italienischer Reservatbefehl.**  
Italiener sollen keine Gefallenen sehen.

Wien, 21. Juni. (Tel. d. R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei einem gefangenen italienischen Soldaten wurde der „Befehl 1939 Reservat“ vom 8. Juni 1915 des Zonenkommandos Carnia aufgefunden, mit welchem die unterstehenden Kommandos verständigt werden, daß die italienische Regierung „aus begreiflichen Gründen moralischer Natur“ jeden Rücktransport von Leichen Gefallener ins Hinterland streng verboten hat.

**Italienische Verluste.**  
Gedrückte Stimmung in Mailand.

Lugano, 21. Ein in Lugano angekommener Mailänder Korrespondent der Schweizer Blätter berichtet, daß täglich zehn bis zwölf Verwundetenzüge über Mailand nach Mittelitalien fahren. Die Stimmung in Mailand ist sehr gedrückt. Auf dem Domplatz kam es bereits mehrfach zu Demonstrationen der Arbeiterfrauen gegen die Leuerung und den Krieg. Selbst in den Mailänder Schriftleitungen nennt man enorme Verlustziffern der italienischen Armee in den bisherigen Grenzschlachten, die sich zwischen 30.000 und 40.000 bewegen.

**Magerer italienischer Zukunftstrost.**  
Unser Flottenangriff auf Italiens Küste.

Lugano, 21. Juni. (Tel. des Korv.-B.) Während ein Teil der italienischen Presse die Angriffe der österreichisch-ungarischen Flotte auf die italienische Küste in den Hintergrund zu rücken trachtet, kann ein anderer Teil nicht umhin, in mehr oder weniger geschickter Umschreibung den Unmut darüber erkennen zu geben, daß die italienische, ebenso wie die englische und französische Flotte in der Adria nicht vorhanden zu sein scheinen. Offiziös wird das Fernsein dieser italienischen Flotte mit strategischen Erfordernissen und mit der Schonung der Kräfte für die große Aufgabe, zu welcher der Küstenschutz nicht gehört, (!) begründet und in Aussicht gestellt, daß die Annerion Dalmatiens (!) durch Italien die Sicherheit der italienischen Küste völlig gewährleisten werde.

# Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Geht allen voran!

Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vorführung. Vollkommen stimmerfreie Bilder. Großer moderner und bequem eingerichteter, luftiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Programm vom 19. bis 22. Juni 1915

1. Flaamstal in Norwegen in Frost und Schnee.
2. Der Apostel der Armen. Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle Waldemar Bjhlander.
3. Die Marktfenderin. Lustspiel in 3 Akten.

Vorstellungen täglich um 7, 9 und 11 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends.

Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Musik Herren-Salonquartett.

## Lüchtige verlässliche Schreibkraft

in Kanzleiarbeiten bewandert, gesucht. Taggeld 4 R., das bei Brauchbarkeit auf 5 R. erhöht wird. Anträge unter „Schreibkraft“ an die Bero. d. Bl. 2332

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar



staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stod  
gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Austausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.

Staatl. konzess.

## Stenographie- u. Maschin-schreibschule Legat.

Beginn neuer Kurse.

Einschreibungen täglich von 6 bis halb 8 abends, Sonntags von 11 bis 12 Uhr vormittags, Bittringhofgasse 17, 1. St.

## Marburger Marktbericht

vom 19 Juni 1915

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	1	20
Rindfleisch . . .	4	—		Kren	"	1	—
Kalb- . . .	4	—		Suppengrünes . . .	"	1	20
Schafffleisch . . .	"	4	—	Kraut, saures . . .	"	"	—
Schweinefleisch . . .	"	4	—	Rüben, saure . . .	"	"	—
" geräuchert . . .	"	4	—	Kraut . . . 100	Köpfe	"	—
" frisch . . .	"	4	—	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch . . .	"	4	40	Weizen . . . . .	Batr.	48	—
Schinken . . .	"	4	40	Korn . . . . .	"	36	—
<b>Viktualien.</b>	Kilo			Gerste . . . . .	"	36	—
Weizenmehl . . .	70	—		Haf . . . . .	"	38	—
Rohmehl . . .	54	—		Rufurug . . . . .	"	33	—
Brotmehl . . .	54	—		Hirse . . . . .	"	82	—
Weißpohlmehl . . .	"	60	—	Haide . . . . .	"	82	—
Türkenmehl . . .	"	60	—	Bohnen . . . . .	"	—	—
Haide . . . . .	1	20		<b>Getügel.</b>			
Haidebrenn . . .	1	10		Indian . . . . .	Stück	7	—
Hirsebrenn . . .	1	12		Gans . . . . .	"	10	—
Gerstbrenn . . .	1	12		Ente . . . . .	Paar	6	—
Weizengries . . .	Kilo	1	22	Wachhühner . . .	"	5	—
Türkenries . . .	"	80	—	Brathühner . . .	"	8	—
Gerste, gerollte . .	"	1	30	Kapaune . . . . .	Stück	"	—
Weis . . . . .	"	1	60	<b>Obst.</b>			
Erbsen . . . . .	"	1	60	Apfel . . . . .	Kilo	—	—
Linsen . . . . .	"	1	80	Birnen . . . . .	"	—	—
Bohnen . . . . .	"	1	30	Rübe . . . . .	"	—	—
Erdäpfel . . . . .	"	2	14	<b>Diverse.</b>			
Knoblauch . . . . .	"	4	—	Holz hart geschw.	Meter	—	—
Eier . . . . .	1	Stück	12	" ungeschw.	"	14	—
Käse (Topfen) . . .	Kilo	60	—	" weich geschw.	"	9	50
Butter . . . . .	5	—		" ungeschw.	"	12	—
Milch, frische . . .	Liter	28	—	Holzbohle hart . .	Stk.	1	80
" abgerahmt . . .	"	10	—	" weich . . . . .	"	1	70
Rahm, süß . . . . .	"	96	—	Steinbohle . . . .	Batr.	3	30
" sauer . . . . .	1	16	—	Seife . . . . .	Kilo	1	80
Salz . . . . .	Kilo	4	—	Kerzen Unschlitt . .	"	1	40
Rindschmalz . . .	"	4	60	" Stearin . . . . .	"	3	60
Schweinschmalz . .	"	4	40	" Styria . . . . .	"	—	—
Speck, gehackt . . .	"	5	50	Heu . . . . .	Batr.	7	—
" frisch . . . . .	"	5	80	Stroh Lager . . . .	"	8	—
" geräuchert . . .	"	4	80	" Zutter . . . . .	"	6	—
Kernsetze . . . . .	"	1	12	" Streu . . . . .	"	—	—
Wetzschlen . . . .	"	96	—	Bier . . . . .	Liter	56	—
Zucker . . . . .	"	2	—	Wein . . . . .	"	96	—
Rümmel . . . . .	"	4	—	Branntwein . . . .	"	—	—
Pfeffer . . . . .	"	2	—				

## Kontoristin

praktisch in der Buchhaltung, Korrespondenz u. Maschin-schreiben findet dauernden guten Posten in einer Weingroßhandlung. Anfr. in Bero. d. Bl. 2366

## Hausverkauf.

Einstödiges, massives Echhaus in der frequentesten Straße in Pettau, guter Geschäftsposten, gute Kapitalanlage, ist preiswert verkäuflich. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2371

## Offizier

wünscht die ehrbare Freundschaft einer intelligenten feinen Dame. Briefe mit Photographie an die Bero. d. Bl. unter „Aufmerksam u. diskret“. 2367

## Bedienerin

die gut kochen kann, wird übern Vormittag gesucht. Anfragen Am Stadtparl 1, 3. Stod rechts. 2368

## Lehrerin

erteilt Schulnachhilfe. Nachfrage in der Bero. d. Bl. 2364

## Zwiebel

## Limoni

## Kaffee

## Medizinal-Kognac

billigst solange Vorrat

## Schnideritsch

Marburg, Theresienhof.

## Kellerbinder

praktisch erfahren, nüchtern, finden dauernden Posten bei gutem Lohn in einer hiesigen Weinhandlung. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 2365

## Bernhardiner

zu verkaufen. Anzufragen Privat-lüche, Färbergasse 3. 2352

## Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Josefgasse 45, 1. Stod, Tür 10. 2350

## Villa

oder Haus mit Garten wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Villa“ an die Bero. d. Bl. 2305

15—16jähr., deutschsprechende Burschen finden Beschäftigung als 2338

## Figuranten

beim Elektrizitätswerk Saal a. D.

## Lüchtige Serbierkellnerinnen

werden sofort aufgenommen. Bahnhofrestauration Marburg. 2335

## Lehrjunge

wie Lehrmädchen, der deutschen und slowenischen Sprachen mächtig, finden sofort Aufnahme in der Spezerwarenhandlung Ignaz Tischler.

Ein Paar schöne

## : Reitstiefel :

und zwei feuerfeste Handlaffen sind zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 2301

## Kontoristin

gesucht. Offerte unter „Kontoristin“ an die Bero. d. Bl.

Zwei nett

## möbliert.Zimmer

sehr ruhig und schöne Lage im Garten, auch für 3 Personen zu vergeben. Mitte der Stadt. Frauengasse 13. 2141

## Erlaubnis

## Scheine

zu haben in der Buchdruckerei L. Kralik, Edmund Schmidgasse 4.

## Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei R. 4— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig Sigmund Schilling, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kolluth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2328

## Friseurgeschäft

schön eingerichtet, auf sehr gutem Posten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Dorselbst ist ein schönes gassenseitiges, unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Hartinger, Tegethoffstraße 29. 2201

## Kontoristin

mit Praxis, in der Buchhaltung, Maschin-schreiben und Korrespondenz gut bewandert, wird in der konzess. Medizinal-Drogerie des Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg, Herrngasse aufgenommen. 2060

## Zu vermieten

1 bis 2 schöne möblierte Zimmer, sehr schöne Lage, Mitte der Stadt, sonnig, rein. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 2093

## Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2. 467

I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850 Schillerstrasse 14, 1. St. Hofged.



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gedegener Bitherunterricht erteilt.

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei Käthe Büdefeldt Marburg, Herrngasse 6.

## Billig

sofort zu verkaufen: weiche Möbel für Schlafzimmer (zwei Betten mit Einsätzen, 2 Nachtkasteln, 2 Schränke, eine Toilette), ein Speisetisch, 7 Stühle, ein Schreibtisch, Anzufragen Volksgartenstraße 42, parterre. 2359

## Kleinhauserbefiz

mit 18 Mietwohnungen und dazu-gehörigen Obst- und Gemüsegarten ist unter günstigen Zahlungsbedin-gungen zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 2226

Gut erhaltener

## Phaeton

zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl.

Neu gebaute

## VILLA

feuerfrei, in einer sonnigen, haub-freien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anzufr. in d. B. d. Bl.

Zwei hübsch 2329

## möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage in Bero. d. Bl.

## Schöne Wohnung

zubeitig, mit 1 Zimmer, Küche und Zugehör ist an kinderlose Partei ab 1. Juli zu vermieten. Anfrage dort-selbst Marktshovin 155 nächst d. Schule.

## Billig zu verkaufen

große Anzahl von Stühlen. Tegethoffstraße 36, Biustop-Unternehmung. 2086

Gut erzogener, netter

## Pikkolo

wird sogleich aufgenommen im Cafe Zentral. 2340

## Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen  
graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2.—  
gute, gemischt . . . . . 2.60  
weiße Schleißebeden . . 4.—  
felne, weiße Schleißebeden . . 8.—  
weiße Halbdaunen . . . 8.—  
hochfelne, weiße Halb-daunen . . . . . 10.—  
gr. Daunen, sehr leicht 7.—  
schneemelzer Kaiserflaum 14.—  
1 Tuchent aus dauerhaftem Mantling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Betttücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettbeden, Deckenkappen, Tisch-tücher, Servietten, Gläsertücher.

## Karl Worsche

Marburg, Herrngasse 10.

## Waffenräder

Stehr und

## Kosmos

lagernd Krefnit, Franz Josefs-straße 55, Marburg. 1867